

Musik: Stimmungsvolles Jazzkonzert im Rosengarten des Lüscherhauses

SEITE 2

Sommerserie: Von der Missionsstation zur Partnerkirche (Teil 2)

SEITE 3

Kolumne: Daisy Recks Gedankenspiele über Wohlklang und Lärm

SEITE 5

Wechsel: Die Migros gibt ihre Filiale am Grenzacherweg ab

SEITE 8

Die RZ am 1. August

Wegen des Nationalfeiertages muss der Redaktions- und Inserateannahmeschluss der Ausgabe Nr. 31 auf Montag, 31. Juli, 17 Uhr vorverlegt werden.

NATUR Wie Tiere und Pflanzen mit der brütenden Hitze zurechtkommen

Cooler Strategien gegen Affenhitze

Hohe Temperaturen machen Tieren und Pflanzen zu schaffen. Im Lauf der Evolution lernten sie zwar, Hitzeschock und Sonnenbrand zu vermeiden. Für die Landwirte bedeutet die lang anhaltende Trockenheit ein Ertragsrückgang.

KATHARINA SCHÖBI*

In diesen Tagen brennt die Sonne unbarmherzig auf die Erde nieder. Viele Menschen ziehen sich mit einem kühlen Getränk in den Schatten zurück. Bloss nicht zu stark schwitzen, heisst die Devise. Dabei sind die rund zwei Millionen Schweißdrüsen unsere körpereigenen Klimaanlage. Denn um den Schweiß auf der Haut zu verdunsten, wird dem Körper Energie entzogen, wodurch er sich abkühlt.

Kühle Schlamm-packung

Doch nicht nur der Mensch nutzt die Verdunstungskälte gegen Überhitzung, auch Tiere haben diese Strategie entdeckt. Hunde zum Beispiel schwitzen zwar nicht, wenn es ihnen zu heiss wird, dafür aber hecheln sie. Indem sie Luft durch die Nase ein- und durch den Mund wieder ausatmen, verdunsten der Speichel und die Flüssigkeit auf den Schleimhäuten in der Nasenhöhle – ihr Körper wird gekühlt.

Auch die Bienen haben die Vorteile der Verdunstungskälte entdeckt. Die Temperatur in ihrem Stock darf 35 Grad Celsius nicht überschreiten, da sonst die Entwicklung der Larven gestört wird. Um im Hochsommer eine Überhitzung des Bienenstocks zu vermeiden, spucken die Immen Wasser auf die Waben und in die Zellen, wo es verdunstet. Und damit sich die kleinen Wasserpfützen noch schneller verflüchtigen, fächeln die Bienen zusätzlich mit ihren Flügeln.

Nicht alle Tiere aber besitzen eine körpereigene Klimaanlage oder haben Kühlwasser zur Verfügung. Besonders in heissen und trockenen Gegenden geben sich manche Arten daher bereits mit feuchtem Schlamm zufrieden. Wildschweine, Nilpferde und Nashörner wälzen sich oft in den schmutzigen



Das angenehmste Mittel gegen die Hitze ist immer noch ein kühlendes Bad.

Foto: Philippe Jaquet

Pfützen. Da Schlamm weniger schnell verdunstet als Wasser, wird der Körper kontinuierlich gekühlt. Auch Elefanten gönnen sich ab und zu eine Schlamm-packung. Zusätzlich kühlen sie ihr überhitztes Blut, indem sie ihre grossen, dünnen und von vielen Blutgefässen durchzogenen Ohren hin- und herbewegen.

Eine ganz andere Methode, mit der Hitze zurechtkommen, haben die Nacktmulle. Diese haarlosen Nagetiere, die in unterirdischen Gängen der ostafrikanischen Halbwüsten leben, sind wechselwarm – ihre Körpertemperatur hängt also von der Umgebungstemperatur ab. Da sie allzu hohe

Temperaturen nicht ertragen, verkriechen sie sich daher schnell in tiefer gelegene, kühlere Gänge, wenn es ihnen zu heiss wird.

Porenschluss am Tag

Ein Rückzug an ein schattiges Plätzchen oder tief unter die Erde ist für die fest verwurzelten Pflanzen jedoch nicht möglich; sie haben andere Rezepte gegen Hitzeschäden entwickelt. So kühlen sie etwa ihre Blätter, indem sie über kleinste Öffnungen Wasser abgeben. Eine Birke mit rund 200'000 Blättern scheidet so an einem heissen und trockenen Tag bis zu 400 Liter Wasser aus.

In Gebieten oder zu Zeiten aber, in denen Wassermangel herrscht, kann die Abkühlung durch Verdunsten lebensgefährlich werden. Viele Pflanzen schliessen daher tagsüber ihre Poren. Einer besonders grossen Gefahr ausgesetzt sind Sämlinge auf trockenen und kahlen Böden, die bei starker Sonneneinstrahlung zu einem regelrechten Grill werden. Um zu überleben, müssen sich diese Pflänzchen in der kühlen Jahreszeit möglichst rasch entwickeln. Andere Arten wiederum leben nur ein Jahr und überdauern die trockene Jahreszeit als Samen.

Nicht nur der Wassermangel kann bei brütender Hitze tödlich enden: Bei zu hohen Temperaturen beginnen die Eiweisse der Organismen zu gerinnen, beim Menschen etwa ab einer Körpertemperatur von 42 Grad. Dabei verändern die Proteine ihre Form und können ihre Aufgaben nicht mehr erfüllen. Anfangs sind die Zellen von Pflanzen, Tieren und Menschen gegen die Eiweissgerinnung gewappnet. So genannte Hitzeschockproteine falten die deformierten Eiweisse in ihre ursprüngliche Form zurück. Diese Helfer funktionieren aber nur für kurze Zeit, weshalb eine zu starke Überhitzung meist tödlich endet.

Gras für 14 Tage

Für die Landwirtschaft ist die derzeitige Hitzewelle ein Problem. «Die Natur hat sich noch nicht vom Hitzesommer 2003 erholt, und schon machen ihr dieses Jahr wieder sowohl der relativ trockene Winter als auch der besonders heisse Sommer zu schaffen», erzählt Marianne Schmutz vom Rieherer Maienbühlhof. Insbesondere der Mais und die Bäume litten unter der lang anhaltenden Trockenheit und auf der Weide wachse das Gras nicht.

Marianne Schmutz befürchtet, es werde knapp für das Vieh, wenn es in den nächsten vierzehn Tagen nicht regnet.

Auch Markus Graber vom Spittelmatthof müsste dann das Heu aus dem Wintervorrat verfüttern. Da kein Gras wachse, könne dieser aber nicht nachgefüllt werden, womit sich das Problem in den Winter verlagere, meint der Rieherer Landwirt. Aber auch die Tiere litten unter der Hitze; die Rinder zum Beispiel gingen tagsüber nur ungerne aus dem Stall. Diesen Sommer sei zudem die Fliegenplage besonders mühsam und die Ställe müssten öfters ausgemistet werden, damit sich die Larven dort nicht entwickeln könnten. Ausserdem habe die Legeleistung der achtzig Hühner stark abgenommen. «Normalerweise geben sie pro Tag achtzig Eier, in diesen Tagen sind es höchstens zwanzig», berichtet Markus Graber.

Flucht in die Tiefe

Pflanzen und Tiere haben allerdings nicht nur mit der Hitze zu kämpfen. Auch die energiereichen Ultraviolettstrahlen machen ihnen zu schaffen, denn sie können das Erbgut schädigen und so Krebs verursachen. Tiere haben einen körpereigenen Schutzmechanismus gegen die UV-Strahlen: Die Haut bildet das braunschwarze Pigment Melanin, das sich wie eine Schutzkappe um die Zellkerne lagert und so die Erbsubstanz vor den schädlichen Strahlen schützt – zumindest bis zu einem gewissen Grad. Ist die Strahlung aber zu stark oder wird zu wenig Melanin gebildet, besteht ein erhöhtes Hautkrebsrisiko.

Pflanzen sind ebenfalls mit einer eigenen «Sonnencreme» ausgerüstet. Sie lagern in der äussersten Zellschicht ihrer Blätter so genannte Flavonoide ein. Diese verleihen dem Obst und Gemüse die gelbe, rote, blaue oder violette Farbe – und schirmen die darunter liegenden Zellen zumindest zum Teil von den UV-Strahlen ab. Zudem haben manche Arten wie etwa das Edelweiss auf den Blättern Tausende von gekrausten weissen Härchen, die die schädlichen Strahlen zurückwerfen. Besonders wichtig ist dieser Schutz im Hochgebirge, da dort die UV-Strahlung viel stärker ist als im Flachland.

Auch der Wasserfloh Daphnia musste sich an die starke UV-Strahlung im Gebirge anpassen. Normalerweise flieht er tagsüber in tiefer liegende Wasserschichten. In flachen Gewässern aber bleibt ihm als einziger Schutz die Produktion von Melanin. In seichten Bergseen kann der sonst durchsichtige Blattfusskrebs daher beinahe schwarz sein. Auch die in unserer Gesellschaft als schick geltende sonnengebräunte Haut ist lediglich ein Schutz vor den schädlichen UV-Strahlen. Wir tun daher gut daran, uns in den Schatten zurückzuziehen, wenn die Sonne unbarmherzig auf die Erde niederbrennt.

* Katharina Schöbi ist diplomierte Biologin und arbeitet als freischaffende Wissenschaftsjournalistin für verschiedene Zeitungen, Zeitschriften und Online-Seiten in der Schweiz und in Deutschland, u. a. NZZ, St. Galler Tagblatt, Sonntag, www.wissenschaft.de. Die Autorin wohnt in Riehen.



Die trocken-heisse Witterung der letzten Wochen bereitet auch den Rieherer Landwirten – unser Bild stammt vom Maienbühlhof – zunehmend Probleme. Das Gras auf den Weiden wächst nur langsam.

Foto: Dieter Wüthrich

Gemeinde Riehen



Abgelaufene Referendumsfrist

Für die vom Einwohnerrat in seiner Sitzung vom 21. Juni 2006 gefassten und im Kantonsblatt vom 24. Juni 2006 publizierten Beschlüsse betreffend

- *Bewilligung eines Kredits für die Erneuerung der Wenkenstrasse, Abschnitt Wenkenhaldenweg bis Wendplatz*
- *Bewilligung eines Kredits für die Dachsanierung Gemeindehaus, Wettsteinstrasse 1*

ist die Referendumsfrist am 23. Juli 2006 unbenutzt abgelaufen.

Diese Beschlüsse werden hiermit in Kraft und Wirksamkeit erklärt.

Riehen, den 25. Juli 2006

Im Namen des Gemeinderats
Der Vizepräsident: *Chr. Bürgenmeier*
Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

Robert Compaoré im Spielzeugmuseum

bg/me. Kunstvoll gefertigtes Blechspielzeug aus Afrika präsentierte das Spielzeugmuseum im vergangenen Winter in einer Sonderausstellung: Raketen und Hochseedampfer, Heuschrecken und Frösche, zusammengesetzt aus Altblech, Kronkorken, Gummiresten und Spraydosenteilen. Die Herstellung dieses Spielzeugs, die im Rahmen der Ausstellung auf Video zu sehen war, kann kommende Woche live mitverfolgt werden. Zu Gast im Spielzeugmuseum ist nämlich Robert Compaoré aus Ouagadougou, der Hauptstadt von Burkina Faso, der zurzeit in der Schweiz weilt.

Er ist einer jener Spielzeughersteller, deren Kreationen im vergangenen Winter ausgestellt waren. Vom 2. bis am 5. August wird er in Riehen aus Blech und Draht Autos, kleine Tiere oder Velos herstellen. Seine Arbeiten, allesamt Unikate und kleine Kunstwerke, können käuflich erworben werden. Wer also aus erster Hand einen VW-Käfer, einen Elefanten oder eine Harley ersteht, sollte diese einmalige Gelegenheit nicht verpassen.

Vom 2. bis 5. August, jeweils 14–17 Uhr, Spielzeugmuseum, Baselstrasse 34.

PSYCHIATRIE Ursula Fringer zur Klinikdirektorin gewählt

Klinik Sonnenhalde hat neue Leitung

me. Anfang dieses Jahres analysierte der Verwaltungsrat der Klinik Sonnenhalde gemeinsam mit einer externen Unternehmensberaterin die Führungsstrukturen der Klinik. Fazit: Die Klinikleitung – bestehend aus Chefarzt, Leiter des Pflegedienstes, Leiter der Verwaltung einerseits sowie des Diakonissenhauses Riehen als Hauptaktionärin und des Verwaltungsrats mit je einem Delegierten – sei nicht mehr zeitgemäss. Gemäss dem neuen Modell liegt die Führungsverantwortung hauptsächlich in den Händen der neu geschaffenen Stelle der Klinikdirektorin oder des Klinikdirektors. Die bisherigen Positionen des Verwaltungsdirektors und des Verwaltungsratsdelegierten entfallen.

Die Stelle der Klinikleitung wurde Anfang Mai ausgeschrieben und kürzlich besetzt. Die neue Direktorin heisst Ursula Fringer und ist just jene Unternehmensberaterin, die gemeinsam mit dem Verwaltungsrat das neue Führungsmodell entwickelt hat.

Auf die Stellenausschreibung gingen knapp hundert Bewerbungen ein, darunter rund zwanzig valable Kandidaturen, wie Verwaltungsratspräsident Martin Vogler gegenüber der RZ sagte. Nachdem erste Gespräche und Assessments geführt worden waren, habe man Ursula Fringer und eine weitere Person gebeten, sich ebenfalls zu bewerben.

Mit ihrer Ausbildung in Krankenpflege, einem Wirtschaftsstudium und ihrer langjährigen Erfahrung als Organisationsberaterin im Gesundheitswesen bringe sie Fähigkeiten mit, wie sie in dieser Kombination keine der eingegangenen Bewerbungen aufwiesen,

ZIVILSTAND

Geburten

Luther, Henri, Sohn des Luther, Andres, von Rüti GL, und der Luther geb. Wyrsch, Annette, in Riehen, Grendelgasse 9.

Frutig, Vincent, Sohn des Frutig, Dominik, von Meikirch BE, und der Frutig geb. Rööfli, Karin, in Riehen, Friedhofweg 40.

Yagcioglu, Ertugrul, Sohn des Yagcioglu, Faruk, türkischer Staatsangehöriger, und der Yagcioglu geb. Öztürk, Emine, in Riehen, Hirtenweg 10/1.

Kaufmann, Linus, Sohn des Kaufmann, Stephan, von Riehen und von Triengen LU, und der Kaufmann geb. Probst, Rebekka, in Riehen, Gatterweg 24.

Berki, Rasja, Tochter der Berki geb. Ryf, Natalie, von Basel, Rumisberg BE, und Tramelan BE, in Riehen, Hirtenweg 20.

Konkoly, Anna, Tochter des Konkoly, Stéphane, von La Neuveville BE, und der Memmolo, Susanne, in Riehen, Niederholzstrasse 26.

Wüthrich, Nina, Tochter des Wüthrich, Urs, von Trub BE, und der Wüthrich geb. Hoffmann, Michaela, in Riehen, Brünnlirain 9B/1.

Maglio, Chiara, Tochter des Maglio, Alfonso, italienischer Staatsangehöriger, und der Maglio geb. Gasbarro, Dolara, in Riehen, Grenzacherweg 150.

Todesfälle

Kaufmann-Christ, Judith, geb. 1933, von Ufhusen LU, in Riehen, Schäferstrasse 29.

Martin-Anderegg, Hans, geb. 1926, von Frenkendorf BL, in Riehen, Rütiring 80.

Hafner-Schärer, Gertrud, geb. 1917, von und in Riehen, Grenzacherweg 55.

Pfeiffer-Furter, Rosa, geb. 1928, von und in Riehen, Oberdorfstrasse 21.

Gasser-Schäublin, Esther, geb. 1921, von Nunningen SO, in Riehen, Inzlingerstrasse 230.

Kehr, Rosalie, geb. 1913, von Rüscheegg BE, in Riehen, Albert-Oeri-Strasse 7.

IN KÜRZE

Designer-Haltestelle

rz. Bei der Haltestelle «Vitra» in Weil am Rhein wurden kürzlich zwei neue Buswartehäuschen eingeweiht. Sie wurden gestaltet vom bekannten britischen Industriedesigner Jasper Morrison und schaffen einen Bezug zum unmittelbar anliegenden Vitra-Campus.

MUSIK Stimmungsvolles Jazzkonzert im Garten des Lüscherhauses

«Tropical night» im Rosengarten

Einen Sommerabend wünschte sich Vera Stauber, Leiterin der Abteilung Kultur der Gemeinde Riehen, für die zweite «Jazz on a summer's night» – und sie bekam mehr, nämlich eine «tropical night». An historischer Stätte, im wunderschönen Rosengarten hinter dem Lüscherhaus, wurde Grosses geboten: eine Jazzsession mit Musikern, die fast alle zum Urgestein der Schweizer Jazzszenen gehören.

George Robert, der Genfer Altsaxophonist, hat schon mit zahlreichen Jazzlegenden gespielt und aufgenommen wie beispielsweise mit Chick Corea, Kenny Barron oder Bobby McFerrin. Über vierzig CDs, rund die Hälfte davon als Leader, kann er vorweisen. Noch bis Ende August ist er Leiter der Hochschulabteilung der «Swiss Jazz School Bern», der er seit 1995 vorsteht. Bei seinem Auftritt in Riehen gefielen insbesondere die balladenhaften Stücke und seine oft lyrische Spielweise, die atmosphärisch gut zum Ambiente des Rosengartens passte.

Gut mit dem Altsaxophonisten Robert harmonierte der international renommierte Freiburger Pianist Thierry Lang – man kennt sich. Lang hat als erster Schweizer unter dem Label «Blue Note» gearbeitet, bei dem auch George Roberts CD «Wingspan» herauskam, die in Riehen auflag (am Piano ebenfalls mit Thierry Lang).

Wirklich Freude bereitete Georgios Antoniu am Bass. Antoniu, der oft mit

Jazz für Leib und Seele:
Thierry Lang,
George Robert,
Georgios Antoniu (v.l.). **Nicht im Bild: Peter Schmidlin.**

Fotos: Franz Osswald



dem Schlagzeuger Daniel Aebi zusammenarbeitet, beispielsweise in der Gruppe «Hornknob» und dort als Mann des Bogens gilt, bewies, dass er sein Instrument auch ohne Bogen meisterhaft beherrscht. Er brillierte mit variantenreichen Soli, einem gekonnten «walking bass» und erhielt mehrfach Applaus auf offener Szene – auch ein Augenschmaus, ihm zuzusehen.

Peter Schmidlin schliesslich ist einer der wohl meistbeschäftigten Schweizer Schlagzeuger in der nationalen Jazzszenen. Und Basler aus Überzeugung. Mit dem Welschland und dem Jazz in der Romandie verbindet ihn unter anderem die Auftritte im legendären Genfer Jazzlokal «Popcorn». Schmidlin nahm sich an diesem Abend recht zurück und stand ganz im Dienste des Ensembles. Vier Musiker, die es verstehen, aufeinander einzuge-

hen und so einen feinen Jazz im «klassischen Stil» repräsentierten. Zurück nahm sich (leider) auch das Publikum. In grosser Zahl erschienen, spendete man höflichen Applaus. Nicht dass es mit dem gebotenen unzufrieden gewesen wäre – im Gegenteil, aber richtig Stimmung kam eben nicht auf. Symbolhaft dafür das versteckt unter der Laube tanzende Paar am Schluss des Abends.

Vielleicht bedarf es noch einiger solcher Anlässe, um sich an Jazzkonzerte in Riehen zu gewöhnen – das Publikum kam nämlich mehrheitlich aus der Region. Professionell – das ist man hingegen von der Gemeinde gewohnt – war das Angebot an Speis und Trank, das die «Tropical Jazznight» zum doppelten Genuss werden liess: für Leib und Seele.

Franz Osswald

MUSIKFESTIVAL «Wege der Stimmen» führte diese Woche auf die Chrischona

Auf den Spuren einer Legende

Die Legende berichtet, die drei Jungfrauen Margaretha, Ottilia und Chrischona seien auf dem Rückweg einer Wallfahrt überfallen worden und die eine sei aufs Bruderholz, die andere auf den Tüllinger und die dritte auf den Dinkelberg geflüchtet. Dort lebten sie fortan als fromme Einsiedlerinnen, und zu ihrem Gedenken tragen die Kirchen bis heute ihre Namen: St. Margarethen, St. Ottilien und St. Chrischona. Des Weiteren berichten Varianten der Legende, dass die frommen Frauen zu den Betzeiten sich Zeichen gaben. Und an diese innerliche Verbundenheit im Glauben erinnert – 1700 Jahre danach – das «Stimmen»-Projekt «Drei Schwestern», das Marion Schmidt-Kumke als Fortsetzung des Projekts «Wege der Stimmen» von der badischen in die Baselbieter und elsässische Region konzipiert hat.

Am vergangenen Dienstag, Mittwoch und Donnerstag sangen zeitgleich um 6.30, 12.30 und 21.30 Uhr in den drei Kirchen die buddhistische Nonne Ani Chöying Drolma, die Christian Maria Jonas und die Muslima Sema geistliche Lieder ihrer Religion. Die

ungewohnten Uhrzeiten erinnern an eine Jahrhunderte alte klösterliche Tradition, die Einteilung des Tages einst in acht, heute in vier Phasen, die jeweils durch Gebete begonnen werden: Laudes, Horen, Vesper und Komplet. In ihnen rufen die Betenden sich ins Bewusstsein, dass die Erdenzeit immer eine gestundete ist. Im Gebet und Gesang wird die fließende Zeit nicht nur unterbrochen, sondern meditativ angehalten und für «Augenblicke» in Gott aufgehoben.

Diese Tradition greift Maria Jonas in «Symphonia-Stundengesänge» auf, in denen sie gregorianische Gesänge und Hymnen Hildegards von Bingen thematisch zusammenbindet. Ihr monodisches Singen begleitet sie mal mit einer einfachen Drehleier, einer Art Bordun, deren gleich bleibender Quintakkord stabile Grundlage ist für die Melismen (mehrere Töne auf einer Silbe), in denen die Texte gesungen werden. Ihr anderes Begleitinstrument ist ein pythagoreisches Glockenspiel, bestehend aus sechs kleinen Glocken, deren Intervalle, Sekund, Quart und Quint, nicht temperiert gestimmt sind.

Jonas' Singen erfüllte die Kirche mit einfacher, unprätentiöser Feierlichkeit und Frömmigkeit, die in der Tagesmitte unbeschreibbar beruhigend und beseligend wirkte.

Wer zuvor oder danach Lust hatte, konnte oben im Kirchturm Till Veltens Hörinstallation lauschen, in der der abwechselnd in Basel und Berlin lebende Velten «vor Ort» Victor Winteler, den Dozenten für griechische Sprache auf der Chrischona, befragte. Gesang und Gespräch sind nicht thematisch verbunden, und da die meisten Riehener sicher wissen, welcher Geist auf dem heiligen Berg Einzug gehalten hat, seien hier nur einige Stichwörter notiert: Theologische Basis ist das reformatorische Bekenntnis und seine Verankerung im Pietismus. Im Mittelpunkt der gottesdienstlichen Praxis steht die Predigt, also die Verkündigung und Auslegung der Schrift. Noch immer gilt Christian Friedrich Spittlers Aufforderung, nicht hinter dem warmen Ofen zu sitzen und eine Pfeife Tabak zu rauchen, sondern «Hand anzulegen und etwas zu tun für die Menschen».

Nikolaus Cybinski

SPORT

BEACHVOLLEYBALL European Championship Tour in Valencia

Kuhn/Schwer erst im Final gestoppt

Mit Platz zwei am Europa-Tour-Turnier von Valencia gelang Lea Schwer und Simone Kuhn vergangenes Wochenende das bisher beste Saisonresultat.

rz. In der Startrunde des European Championship-Turniers von Valencia bekamen es Lea Schwer und Simone Kuhn gleich in der Startrunde mit den Yanchulova-Schwestern aus Bulgarien zu tun, Gegnerinnen, die sie gut kennen und gegen die sie immer sehr harte Matches haben. In Valencia verloren sie nach einem Marathonmatch äusserst knapp mit 23:21, 24:26 und 15:17.

Danach gaben sich die Schweizerinnen trotz schwierigen Aufgaben bis in den Final keine Blöße mehr und bestätigten

ihre gute Form. Gegen die Österreicherinnen Swoboda/Montagnoli siegten sie bei Glutofenhitze mit 21:19 und 21:19. In der Partie gegen Eckl/Kaup profitierten Kuhn/Schwer von zahlreichen Fehlern der Deutschen und siegten sicher in zwei Sätzen.

Am zweiten Turniertag bekamen es Kuhn/Schwer mit zwei tschechischen Teams zu tun und beide Spiele waren trotz den 2:0-Erfolgen hart umstritten. Es wurde um jeden Ball gekämpft. Die Satzresultate gegen Nakladalova/Tobiasova lauteten 22:20 und 21:19, gegen Felbabova/Novotna hiess es 24:22 und 21:17. Mit den vier Siegen im Verlierertableau war die Qualifikation für die Halbfinals geschafft. Hier trafen Kuhn/Schwer auf die Holländerinnen Kadijk/Mooren, gegen die sie diese Saison noch kein Spiel gewonnen hatten. In Valencia kam es anders. Die Schweizerinnen drehten das Spiel nach knapp verlorenem Auftaktsatz und schafften

mit viel Jubel den Einzug in den Final gegen Pohl/Rau, die bisher eine sehr starke Saison spielten.

Gegen die Deutschen schafften Lea Schwer und Simone Kuhn nach einem 17:21 zwar mit 21:16 den Satzausgleich, verloren dann aber das Tiebreak mit 10:10. Der zweite Platz am Europa-Tour-Turnier von Valencia ist das bisher wertvollste Saisonresultat für Kuhn/Schwer.

Beachvolleyball, Nестea European Championship Tour, Valencia, 21.–23. Juli 2006
Frauen, Haupttableau: 1. Runde: Yanchulova/Yanchulova (BUL) s. Kuhn/Schwer (SUI) 2:1 (21:23/26:24/17:15). **Losertableau:** Kuhn/Schwer s. Montagnoli/Swoboda (AUT) 2:0 (21:19/21:19); Kuhn/Schwer s. Eckl/Kaup (D) 2:0 (21:14/21:17); Kuhn/Schwer s. Felbabova/Novotna (CZE) 2:0 (24:22/22:17). **Halbfinals:** Kuhn/Schwer s. Kadijk/Mooren (NL) 2:1 (21:23/ 21:17/15:7) **Final:** Pohl/Rau (D) s. Kuhn/Schwer 2:1 (21:17/16:21/15:10).

KWANGO-MISSION Kurz nach der Gründung der Mission überstürzten sich die politischen Ereignisse (Teil 2)

Die «Missionskinder» werden erwachsen

Die evangelische Mission unter den Bayaka ist kaum gegründet, als am 30. Juni 1960 in Kinshasa die Unabhängigkeit des Kongo ausgerufen wird. Im ganzen Land flammen Unruhen auf. Viele Missionare fürchten um ihr Leben und verlassen das Land. Wer bleibt, lebt in Gefahr und muss seine Rolle überdenken.

SIBYLLE MEYRAT

«Nsi tomboka!» – «Das Land kommt voran!» Dieser Ausruf war im Juli 1960 im ganzen Kongo zu hören. Nachdem Frankreich zwei Jahre zuvor den benachbarten Französisch-Kongo in die Unabhängigkeit entlassen hatte, wuchs auch im Belgisch-Kongo der Druck auf die Kolonialmacht. Der Protest der Bevölkerung entlud sich in Aufständen und Strassenschlachten. Als Belgien dem Wunsch der Kongolesen nach Unabhängigkeit überraschend schnell nachgab, waren diese in keiner Weise darauf vorbereitet, das riesige Land selbst zu regieren.

Zwar war die Schulbesuchsrate im Vergleich mit anderen afrikanischen Ländern ausserordentlich hoch, doch kaum jemand kam über die Primarschule hinaus. Im Jahr der Unabhängigkeit hatten nur 15 Kongolesen einen Hochschulabschluss. Kritiker sehen im überstürzten Übergang das Kalkül Belgiens, ein innenpolitisches Chaos anzurichten, um dann als Retter gerufen zu werden.

Unruhen und Diktatur

Das Chaos liess tatsächlich nicht lange auf sich warten. Der erste gewählte Präsident, Patrice Lumumba, wurde ermordet – ein Verbrechen, bei dem Belgien, die USA und die Vereinten Nationen eine unrühmliche Rolle spielten. Zwielfichtig war auch deren Rolle in den nun folgenden fünfjährigen «Kongo-Wirren». 1965 kam es zum Militärputsch durch General Joseph Mobutu, der die Unruhen mit Gewalt und westlicher Unterstützung unter Kontrolle hielt. Der Preis war eine 32-jährige Diktatur, die das Land in eine noch grössere Armut trieb und sämtliche politischen Gegner brutal verfolgte oder ins Exil trieb.

Nicht nur für den jungen Staat, sondern auch für die Missionare waren die Sechzigerjahre eine Zeit voller Ungewissheit und Gefahr. Rebellengruppen zogen mordend und plündernd durch die Wälder und machten vor Missionsstationen nicht Halt. 1964 wurden bei der Simba-Rebellion im Nordosten des Landes mehr als 200 Missionare und 10'000 Christen getötet. Die Missionare im Kwango-Gebiet verfolgten diese Entwicklungen besorgt, waren zunächst aber nicht direkt betroffen. Vermutlich sei die Region so arm, dass sich nicht einmal die Rebellen für sie interessieren, schrieben sie an ihre Ange-



«Vive le Président!» Dieter Ahr wird 1966 in Zhinabukete pompös empfangen.

hörigen und dankten Gott für seinen Schutz.

Die Antwort des Herrn

Dramatischer wurde die Lage im Jahr 1964, als die Simba-Rebellen bis in die Nähe von Wamba-Luadi vordrangen. Zusätzlich zu den regelmässigen Rundbriefen erhielten die Freunde der Bayaka-Mission in der Schweiz und in Deutschland ein Flugblatt mit dem Aufruf, für die «Missionsgeschwister» im Kwango zu beten.

Sämtliche Missionsstationen blieben «wie durch ein Wunder» verschont, «zweifelloso eine klare Antwort des Herrn auf die ernstlichen Gebete vieler Missionsfreunde», wie im nächsten Rundbrief erleichtert gemeldet wurde. Dass die Missionare ausharrten, während ganze Dörfer in die Wälder flohen, beeindruckte die Einheimischen tief. Eine Flut neuer Taufbewerber strömte auf die Stationen. Unter dem Schutz des Bayaka-Königs baute die Mission ihre Tätigkeit in den kommenden Jahren weiter aus. 1966 weilten vier Diakonissen, vier Ehepaare sowie fünf ledige Missionarinnen und Missionare im Kwango. Auf Verlangen des kongolischen Staates wurde die Missionsgesellschaft in «Evangelische Mission im Kwango» (EMIK) umbenannt – in der Betonung der tribalistischen Tradition sah die junge Republik Kongo ein Hindernis für die angestrebte nationale Einheit.

Ein Nachteil des schnellen Wachstums war der Neid, der nun zwischen einzelnen Stationen ausbrach. Nachdem in Zhinabukete eine Sekundarschule gebaut wurde, wünschte sich auch Wamba-Luadi eine solche und forderte zusätzlich ein Spital sowie Bildungs- und Vortragsreisen für kongolische Pfarrer nach Europa. Auch wurde der Missionsrat an uneingelöste Versprechen aus früherer Zeit erinnert – Versprechen von Missionaren, die teilweise nie zur Kwango-Mission gehört hatten. Dass sich der Gründer Sa-

muel Schweizer 1962 im Streit von seiner Bayaka-Mission getrennt hatte, aber weiterhin im Gebiet arbeitete, machte die Sache noch komplizierter.

«Vive le Président»

1966 reiste der neue EMIK-Präsident, Pfarrer Dieter Ahr aus Birsfelden, in den Kwango, um sich ein Bild der Lage zu verschaffen. Der pompöse Empfang, der ihn in Zhinabukete erwartete, hätte manchen Staatspräsidenten vor Neid erblassen lassen. Als er sich, chauffiert von Schwester Ruth Studer, der Station näherte, standen Männer mit Flinten am Strassenrand und schossen zur Begrüssung in die Luft. «Vive le Président!» Der Jubel muss ohrenbetäubend gewesen sein. Schulkinder schwenkten Fähnchen und unzählige Arme hoben den Präsidenten in eine Sänfte aus Holz. Vier kräftige Männer trugen ihn durchs Dorf. Den Jubel um seine Person liess sich der gläubige Christ mit gemischten Gefühlen gefallen, mit Rücksicht auf die «Mentalität von Gottes schwarzen Kindern», wie er sich gegenüber Jesus rechtfertigte, in der festen Hoffnung, dies sei keine «Vergötzung seiner Person» gewesen.

Auch dem König der Bayaka stattete Dieter Ahr einen Besuch ab. Er wurde herzlich empfangen und mit hohen Erwartungen konfrontiert. «Meine Kinder sind krank und wir haben keinen Arzt», habe Mfumu Kiamfu Panzu Fumukulu zu ihm gesagt. «Wir haben keine Medikamente. Meine Kinder sind arm, aber es gibt keine bezahlte Arbeit für sie. Meine Kinder sollen und wollen lernen, aber es sind keine Lehrer da, die sie schulen. Unser Land war reich, der Busch und der Urwald waren voller Tiere. Doch die Mindele (die Weissen) haben alles weggenommen. Nun warten wir auf dich!»

Geweckte Begehrlichkeiten

Auch die Stationsmitarbeiter trugen dem Präsidenten zahlreiche Wünsche vor. Als bibeltreuer Mann ruft er ihnen als Antwort den Missionsbefehl aus dem Matthäus-Evangelium in Erinnerung, alle Völker der Erde zu Jüngern zu machen und zu taufen. «Meine lieben Brüder», sagt er zu ihnen, «manchen unter uns wäre es lieber, wenn hier stünde: Baut den Völkern Häuser, lasst sie Geld verdienen! Das aber steht nicht da! Wohl hat Jesus uns auch befohlen, den Völkern mit Liebe zu begegnen. Aber eines hat er uns nicht befohlen! Er hat uns nicht den Auftrag gegeben, die Völker zu lehren, nach Irdischem zu trachten. Er hat uns nicht gesagt: Geht hin in alle Welt und lehrt die Völker, nach Dingen zu trachten, die von den Motten und vom Rost gefressen werden. Und doch hat die Mission diesen Fehler gemacht! Mit vielem haben wir eure Begehrlichkeit geweckt!»

Diese «Begehrlichkeit» beklagt auch Schwester Lina Pfister in einem Brief. «Es kommt mir vor, als müsste der weisse Mann nur noch da sein, damit man ihn materiell aussaugen kann, und tut er nicht, was man wünscht, so ist er ein schlechter Mensch. Man fordert Missionare, denn damit kann man Häuser, Schulen, Spitäler, Autos eine Anstellung etc. fordern.»



Kirche in Wamba-Luadi – die älteste Kirche aus Stein im Kwango.

Aber Schwester Lina zeigt auch Verständnis, wenn sie schreibt, dass die meisten Missionsangestellten Familienväter seien und das Schulgeld für ihre Kinder nicht mehr bezahlen könnten, wenn sie ihren Job verlieren würden.

Was Dieter Ahr betrifft, kann er ein gewisses Mass an praktischer Hilfe durchaus mit seinem Glauben vereinbaren. «Wo Not ist, müssen wir den Dienst des Samariters tun. Und wenn wir euch lieben, werden wir euch auch helfen. Aber der Begehrlichkeit werden wir nicht mehr dienen. Lieber gehen wir nach Hause!»

Nicht zuletzt wegen knapper Mittel und reduziertem Personal beschliesst der Missionsrat, den Ausbau der «Liebeswerke» vorläufig zurückzustellen zugunsten einer intensiveren geistlichen Arbeit. Damit verfolgt er auch das Ziel, genügend einheimisches Personal für Gottesdienste, Bibelunterricht und Taufen zur Verfügung zu haben, falls die europäischen Missionare einmal abgezogen werden müssten. Niemand ahnt, wie schnell dies der Fall sein würde.

Abzug der Missionare

Denn schon im folgenden Jahr kommt es in der Kwango-Region zu bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen Armeeeinheiten und weissen Söldnern. In Zhinabukete und Wamba-Luadi werden die Funkgeräte beschlagnahmt, die Flugpiste in Wamba-Luadi wird verbarrikiert. Rückfragen des Missionsrats beim zuständigen Departement in Bern bestätigen den Eindruck höchster Gefahr. Den Missionaren wird frei gestellt, in die Heimat zurückzukehren, was diese baldmöglichst tun.

Wenige Wochen später hat sich der Konflikt gelegt und der König der Bayaka bittet um die Rückkehr der weissen Missionare. Dies ist zunächst unmöglich, weil sich die Mehrzahl der Heimgekehrten gegen eine erneute Ausreise entschliesst. Einige Schwestern des Diakonissenhauses «Ländli» sind zwar bereit, ihren Missionsdienst wieder aufzunehmen, doch sie dürfen dies nur in Begleitung eines Mannes tun. Die Suche nach diesem Mann sollte sich bis ins folgende Jahr hinziehen.

«Die Gemeinde lebt!»

Aufgrund der personellen Engpässe mussten sich die Missionsstationen im Kwango 1967/68 ein Jahr ohne europäische Missionare durchschlagen, was erstaunlich gut gelang. «Die Gemeinde unter den Bayaka lebt!», schrieb der Präsident im Jahresbericht 1967 an die Missionsfreunde – «eine grosse Beschämung, die wir gern und demütig über uns ergehen lassen». «Verantwortungsvoll und in tiefem Ernst» hätten die Einheimischen die Aufgaben der Missionare übernommen und die Missionsgesellschaft regelmässig über ihre Tätigkeit informiert.

Als die europäischen Missionare ihre Arbeit wieder aufnahmen, fanden sie eine völlig veränderte Situation vor. Was sich vorher bereits abzeichnete, war nun überdeutlich geworden. Sie waren zwar als Partner durchaus erwünscht, hatten es jetzt aber mit einer selbstbewussten einheimischen Ge-

meinde zu tun, die auf Unabhängigkeit drängte. In den Worten von Dieter Ahr: «Aus Missionskindern sind Erwachsene geworden, aus der väterlichen Anleitung und dem kindlichen Gehorchen und manchmal auch Aufmucken ist die Partnerschaft von Brüdern und Schwestern geworden.»

Das war allerdings etwas früh gesagt. Erst am 2. August 1970 wurde die Trennung von Kwango-Kirche und der Mission vertraglich geregelt – vier Monate, nachdem der «Conseil Protestant du Congo» beschlossen hatte, dass es im Kongo keine selbstständigen Missionsgesellschaften mehr geben dürfe. Von diesem Zeitpunkt an schickt die EMIK zwar weiterhin Missionare in den Kwango. Während ihres Aufenthaltes unterstützen diese aber den Bestimmungen der Kwango-Kirche. An der finanziellen Abhängigkeit der Kwango-Kirche von der Missionsgesellschaft hat sich bis heute allerdings nicht viel verändert – im Gegenteil. Sie hat sich während der Jahre der Mobutu-Diktatur und den zahlreichen Bürgerkriegen seit 1997 eher noch verstärkt.

Der Mann, der die «Ländli»-Schwestern 1968 nach Wamba-Luadi begleitete, heisst Jacques Frey und wohnt heute in Riehen. In der kommenden RZ erzählt er von seinen Erfahrungen im Kwango.



Mfumu Kiamfu Panzu Fumukulu, König der Bayaka. Fotos: © mission 21/vg

EMIK heute

me. Formell gibt es die Evangelische Mission im Kwango bis heute. Sie tritt aber unter diesem Namen kaum noch in Erscheinung. 1968 trat sie der Kooperation evangelischer Kirchen (KEM) bei, die u.a. für die Auswahl und Anstellung des Personals zuständig war. Nach deren Auflösung wurde 2001 das evangelische Missionswerk «mission 21» gegründet, an der sich die EMIK gemeinsam mit vier anderen Missionsgesellschaften als Trägerverein beteiligt.

Zurzeit unterstützt «mission 21» in der Demokratischen Republik Kongo elf Projekte mit einem Gesamtbudget von rund 700'000 Franken. Dieses setzt sich zusammen aus Beiträgen der Reformierten Kirche Schweiz und ihrer Kirchgemeinden, der DEZA sowie von Kantonen, Gemeinden (darunter die Gemeinde Riehen) und Privaten. Ein Drittel des Geldes fliesst in evangelische Gemeindeförderung im engeren Sinn, der Rest in Bildung, Landwirtschaft, Frauen- und Gesundheitsförderung. Wichtigste Partnerin von «mission 21»

in der Demokratischen Republik Kongo ist die «Communauté Evangélique du Kwango» (CEK). Martin Egli, seit 2002 bei mission 21 als Länderexperte für den Kongo zuständig, nimmt jeweils an der Synode der Partnerkirche teil und wird dabei von einem Vertreter der EMIK begleitet. Seit 1996 sind im Kwango keine europäischen Missionare mehr im Einsatz – heute spricht man bei «mission 21» allerdings von ökumenischen Mitarbeitern.

Seit diese nicht mehr vor Ort seien und den Spendern direkt von ihrer Arbeit berichten können, sei das Fundraising schwieriger geworden, so Egli. Schwierig ist nach wie vor die Frage, wie eng die Vergabe von Geldern an bestimmte Bedingungen geknüpft werden kann und soll. «Als Partner bringen wir Empfehlungen und Wünsche ein», sagt Martin Egli. «Und wir bestehen auf der Einhaltung demokratischer Spielregeln.» So wurden beispielsweise Projektbeiträge zurückgestellt, als die CEK im Jahr 2003 die für die Synode traktandierten Wahlen ausfallen liess.

Infos zu den derzeit unterstützten Projekten: www.mission-21.org

1. August 06 RIEHEN Sarasinpark

Attraktionen und Überraschungen für Jung und Alt

1. August-Rede: Salome Hofer, SP
jüngstes Mitglied des EWR Riehen

Musikalische Unterhaltung:
Musikverein Riehen
Posaunenchor Riehen
Regio-Alphorngruppe Riehen
Caesar's Blues Connection
mit: Caesar Perrig, Vocals & Guitar, Benni Ryser, Guitar,
Heiner Grieder, Saxophone, Vittorio Müller, Drums,
Willy Surbeck, Bass

Beginn: 18.00 Uhr
Feuerwerk: 22.00 Uhr

VVR
Verkehrsverein Riehen

Gemeinde
Riehen

Jetzt Ferienzeit nutzen:

- Computerkurse / E-Banking Kleingruppen, Privatstunden.
- Informatikdienstleistungen Wenn Ihr Computer nicht das tut, was er sollte.
- Webdesign Individuell, für jedes Budget.

CompuSolution
4125 Riehen
Tel. 079 235 79 68
E-Mail: info@compusolution.ch
www.compusolution.ch

**Kosmetikschule
Cleopatras Smile**
Hinter Gärten 4, 4125 Riehen

Ausbildung in Nail-Design, Manicure, Haarentfernung, Visagist, Nagelkosmetik, Massage, Fusspflege, Kosmetik und vielem mehr mit Diplom.

**Anerkannte
Schweizer Kosmetikschule H. Fackler**
Informationen unter Tel. 061 641 00 88

1.-August-Feiertag

**Montagabend
31. Juli, 17 Uhr**

Inserat-Annahmeschluss

Schweizer Tag in Lössrach

1. August 2006

Musikprogramm mit Alphornbläsern

SSV mit vielen Reduzierungen!

PRO LÖRRACH
www.pro-loerrach.de

Lössrach – die Einkaufsstadt

Zuverlässiger
Kundengärtner
(CH) pflegt Ihren Garten fachkundig

Telefon (Mo-Fr)
076 589 08 31

**Gartenpflege und
Baumfällungen**
zu fairen Bedingungen

Markus Konez
Tel. 076 455 66 10
(Bürozeiten)

**Abonnieren
auch Sie
die...**

RIEHER ZEITUNG

Gemeindeverwaltung **Gemeinde Riehen**

Die Gemeindeverwaltung bleibt am

31. Juli und 1. August 2006
geschlossen.

An diesen Tagen finden auch keine Abfahren der Werkdienste statt.

Mit unseren Dienstleistungen stehen wir Ihnen ab Mittwoch, 2. August 2006, jeweils von 08.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.30 Uhr oder für Termine nach individueller Absprache gerne wieder zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Nationalfeiertag und danken für Ihr Verständnis!

Sonderausstellung

SPIELZEUG MUSEUM IM WETTSTEINHAUS RIEHEN
DORF & REBBAU MUSEUM IM WETTSTEINHAUS RIEHEN

täglich ausser Dienstag
11–17 Uhr

Letzte Tage

Basler Bilderbücher
bis 7. August 2006

Am 1. August ist das Museum geschlossen.

GEMEINDEVERWALTUNG RIEHEN

Besuch aus Afrika

Bonjour Robert!

Der Robert Compaoré aus Ouagadougou stellt Spielzeug her und verkauft seine Kreationen.

2. bis 5. August 2006, 14 bis 17 Uhr

GEMEINDEVERWALTUNG RIEHEN

LANDSRATH
Bedachungen seit 1854

Schiefer-, Ziegel- und Flachdächer

Telefon 061 272 50 29

Emil Landsrath AG
Morgartenring 180
CH-4015 Basel
info@landsrath.ch
www.landsrath.ch

SVDW ASTF

FREIZEITZENTRUM LANDAUER

Blutrainweg 12, Riehen

**Öffnungszeiten
Sommerferien**

Dienstag, Mittwoch und Freitag 14.00–19.00
Donnerstag (Grillplausch/Volleyball) 14.00–22.30

Bitte beachten Sie das Sommerferien-Spezialprogramm

Die Schreinerei, der Werkraum und die Villa Kunterbunt sind nur an den im Spezialprogramm genannten Zeiten geöffnet.

In den Sommerferien ist das Jugi Landi dienstags bis donnerstags von 17 bis 20 Uhr offen. Freitags Spezialprogramm (Anmeldung erforderlich).

Öffnungszeiten:
Aussenanlage: Mo bis So von 8.00 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit.
Sommerferien: Di, Mi + Fr 14.00–19.00 Uhr
Do (Grillplausch/Volleyball) 14.00–22.30 Uhr

GEMEINDEVERWALTUNG RIEHEN

Zu verkaufen über 200 Stück amerikanische Westensattel auch wunderschöne Oldtimersattel, Lassos, Chaps, Packtaschen, Bullpeitschen, Bits, Bisonköpfe, Zäume, Indianerdecken, Sporen, Longhorns, Revolver- und Winchesterfuttermale
Tel. 056 633 44 82
www.westernmuseum.ch

LA TANDURE
PIZZA-EXPRESS für Riehen und Bettingen
Offenfrische Pizzen
Döner-Kebab
Spaghetti & Salate
061-641-641-0
Mo geschlossen

**Ihre bevorzugte
Freitags-
lektüre –
die...**

RIEHER ZEITUNG

Hieber's Frische Center
www.hieber.de

„Eis kalt!“

Gut & Günstig Eiscreme
Bourbon Vanille
2500 ml Packung
1 ltr. = € 0,80

Gut & Günstig Spaghetti Eis
3 x 170 ml Packung
1 ltr. = € 2,73

Langnese Violetter
verschiedene Sorten
500 ml Packung je
1 ltr. = € 1,98

BINZEN 0049 7621 9687-20
RHEINFELDEN 0049 7623 79765-90
LÖRRACH 0049 7621 9140-20
WEIL A. RH. 0049 7621 16189-90

Täglich von 8 bis 20 Uhr - Sa. bis 18 Uhr / Lössrach bis 20 Uhr

A.+P. GROGG Gartenbau

Gartenpflege
Änderungen

Lössrachstr. 50
4125 Riehen
www.gartenbau-grogg.ch

061 641 66 44
Fax 061 641 66 54

DER BROKER
mit dem besten Riecher

Einbaugeschirrspüler
Schulthess CH-Norm
Brutto Fr. 2490,-
Einbaupreis inkl. Fr. 1690,-

**Preisvergleich lohnt sich!
IHR FAIRER PARTNER**

Wettsteinplatz 8
4055 Basel
Tel. 061 693 00 10

HISTO
TV-UND HEIMBEDARF AG

Otto Hupfer

Vorhänge
und Dekorationen
mit exklusiven Stoffen
erstklassig, schnell, preiswert

Inzlingen, Riehenstrasse 77
Telefon 0049/7621/36 53

Fachgeschäft seit 1881

K. Schweizer

Wir verkaufen
und reparieren
SAECO-Kaffeemaschinen
inklusive
Garantieservice.

Gerne nehmen wir Ihre Kaffeemaschine in unserem Laden entgegen:

Baselstrasse 49
4125 Riehen
Fax 061 645 96 65
www.kstag.ch
info@kstag.ch

061 645 96 60

Elektrotechnische Unternehmung
BASEL RIEHEN ALLSCHWIL

Dr. med. Marcus Corneo
Spezialarzt für Innere Medizin FMH
Bachgässchen 6, Tel. 061 641 32 62

zurück
ab 2. August 2006

Kirchzettel
vom 30. 7. bis 5. 8. 2006

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen

Kollekte zu Gunsten: diakonische und soziale Aufgaben

Dorfkirche
So 10.00 Predigt: Pfr. P. Jungi
Text: Philipper 2, 1–4
Keine Sonntagschule
Kinderhüte nach Absprache
Kein Kirchenkaffee im Foyer

Do 10.00 ökumenischer Gottesdienst im Haus zum Wendelin

Kirchli Bettingen
So Kein Gottesdienst im Kirchlein

Kornfeldkirche
So Der Gottesdienst ist im Andreaushaus

Andreaushaus
So 9.30 Predigt: Pfrn. Esther Kobel
Text: Mk. 3, 1–6

Diakonissenhaus
So 9.30 Gottesdienst, Pfr. Th. Richner

**Freie Evangelische Gemeinde
Erlensträsschen 47**
So 9.45 Gottesdienst, St. Kuhn
Do 15.00 Bibelstunde
20.00 Bibelabend

St. Chrischona
So 10.00 Gottesdienst
Predigt: Philipp Schmuki,
Missionsbeauftragter
Kein Kids-Treff
Keine Kinderhüte

**Regio-Gemeinde, Freie evang. Kirche
Lössrachstrasse 50**
So 10.00 Gottesdienst mit Kinderprogramm
Predigt: Bruno Waldvogel

**Wir betreuen gerne
Ihren Garten von
Januar bis Dezember**

Andreas Wenk

- Gartenumgestaltungen
- Neuanlagen
- Gartenunterhalt
– Rasenpflege
– Baum-/Sträucherschnitt
– Pflanzarbeiten
- Baumschule/Staudengärtnerei

Beratung und Pflanzenverkauf:
Oberdorfstrasse 57, 4125 Riehen
Öffnungszeiten:

Telefon 061 641 25 42, Fax 061 641 63 10
Mo–Fr, 7–12 + 13–17 Uhr, Sa 7–12 Uhr

PNT

**P. NUSSBAUMER
TRANSPORTE AG**
BASEL ☎ 061 601 10 66

- Transporte aller Art
- Lastwagen/Kipper
- Hebebühne/Sattelschlepper
- Mulden:

MULDEN
1 / 2 / 4 / 7 / 10 /
20 / 40 m³

- Kran 12 Tonnen
- Containertransporte
- Umweltgerechte Abfallentsorgung

Im Hirshalm 6, 4125 RIEHEN
Fax 061 601 10 69

AUSSTELLUNGEN

FONDATION BEYELER
BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung mit Werken der klassischen Moderne und Kunst aus Ozeanien. Kunst am Mittag Werkbetrachtung Giacomo Rothko mit Daniel Kramer am Mittwoch, 2. August, 12.30–13 Uhr.

Für Sonderveranstaltungen Anmeldung erforderlich: Tel. 061 645 97 20 oder E-Mail: fuehrungen@beyeler.com.

Öffnungszeiten: Täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 21.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre, Art-Club-Mitglieder: freier Eintritt. Familienpass: Fr. 42.–. Inhaber des Oberthiesischen Museumspasses: Fr. 5.–. Vergünstigter Eintritt (Fr. 12.–): montags 10–18 Uhr und mittwochs 17–20 Uhr.

GALERIE MAZZARA & MOLLWO
GARTENGASSE 10

Künstlerinnen und Künstler der Galerie Bis 31. August.

Geöffnet: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr.

GALERIE LILIAN ANDRÉE
GARTENGASSE 12

Ivan Moscatelli – Malerei, Bertrand Thomassin – Objekte «de la mer à la montagne» Bis 13. August.

Geöffnet: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 10–17 Uhr, So 13–16 Uhr.

GALERIE HENZE/KETTERER/TRIEBOLD
WETTSTEINSTRASSE 4

Jürgen Brodrow – Dialog Figur Bis 26. August.

Geöffnet: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr.

GALERIE MONFREGOLA-ANDEREGG
BASELSTRASSE 59

Werner Husi – Airbrush, Tanja Lippuner – Encaustic-/Acrylmix Bis 29. Juli.

Geöffnet: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr.

SPIELZEUGMUSEUM,
DORF- UND REBBAUMUSEUM
BASELSTRASSE 34

Dauerausstellung Dorfgeschichte, Wein- und Rebbaubau, historisches Spielzeug.

Basler Bilderbücher Bis 7. August.

Öffnungszeiten: Mo, Mi–So 11–17 Uhr.

DORFZENTRUM, DIVERSE ORTE

«Outdoor» Gemeinsame Skulpturenausstellung der Galerien Henze/Ketterer/Triebold, Lilian Andrée und Mazzara & Mollwo. Diverse Orte im Dorfzentrum, bis 17. September.

GALERIE ARTE LENTAS
ERLENSTRÄSSCHEN 65

Erik Scholz (1926–1995), Struktur- und Materialbilder Bis 29. Juli.

Öffnungszeiten: Mi–Sa 15–18 Uhr.

KALENDARIUM

DIENSTAG, 1. 8.

FEIER

Bundesfeiern in Riehen und Bettingen Riehen und Bettingen feiern den 1. August mit Feuerwerk, Höhenfeuer, Musik und Kinderprogramm (siehe Vorschau unten).

MITTWOCH, 2. 8.

KULTUR

Spielzeugherstellung live erleben Robert Compaoré aus Ouagadougou zu Gast im Spielzeugmuseum, 14–17 Uhr (bis 5. August, siehe Vorschau Seite 2).

BUNDESFEIER Feiern in Riehen, Bettingen und Basel

Feuerwerk, Reden und Höhenfeuer

Die Riehener Bundesfeier vom kommenden Dienstag findet zum zweiten Mal im Sarasinpark statt. In Bettingen wird auf Zwischenbergen und auf dem Gemeindeplatz gefeiert.

pd/me. Nach der geglückten Premiere vom vergangenen Jahr findet die vom Verkehrsverein organisierte Riehener Bundesfeier dieses Jahr wieder im Sarasinpark statt. Dort wird um 22 Uhr Riehens offizielles Feuerwerk in den nächtlichen Himmel steigen. Auch das Abbrennen von eigenem Feuerwerk ist innerhalb einer gekennzeichneten Zone erlaubt. Kinder können sich im Hüpfparadies vergnügen, die Grösseren unter ihnen auch im «Bull-Riding».

Das Festprogramm beginnt um 18 Uhr mit der traditionellen 1.-August-Rede, die dieses Jahr von Salome Hofer, SP, dem jüngsten Mitglied des Einwohnerrats, gehalten wird. Die Metzgerei Rolf Henz und der Verkehrsverein Riehen sorgen für das leibliche Wohl der Gäste. Musikalisch umrahmt wird die Feier vom Musikverein, vom Posanenchor Riehen und von der Regio-Alphorngruppe. Caesar Perrig, Benni Ryser, Heiner Grieder, Vittorio Müller spielen mit flotten Melodien zum Tanz auf.

Höhenfeuer in Bettingen

In Bettingen werden die Gäste um 20.30 Uhr auf Zwischenbergen begrüsst. Die Festansprache hält Pfarrer Stefan Fischer, zuvor erklingt Musik vom Alphorn bis zum Schacher Sepp. Das Höhenfeuer wird um 21.30 Uhr entfacht und schliesst den ersten, eher besinnlichen Teil ab. Angeführt vom Lampionzug der Kinder, verschiebt sich die Festgemeinde anschliessend auf den Platz vor dem Gemeindehaus. Dort wird eine Überraschung für Kinder und um 22.15 Uhr ein Feuerwerk geboten. Für die Organisation der Feier sind auch dieses Jahr die Feldschützen verantwortlich.

Basler Feier auf Bruderholz

Die offizielle baselstädtische Bundesfeier, organisiert von den Neutralen Quartiervereinen Bruderholz und Gundeldingen, findet auf der «Rütliwiese» auf dem Bruderholz am Fuss des Wasserturmes statt. Das volkstümliche Rahmenprogramm wird um 20 Uhr mit dem Glockengeläute der Bruder-Klaus- und der Titus-Kirche eröffnet. Neben musikalischen Darbietungen wie

jodeln und Alphornklänge stehen auch Breakdance, ein Höhenfeuer und ein Feuerwerk auf dem Programm und der Quartierzirkus Bruderholz gibt Kostproben seines Könnens. Die offizielle Ansprache hält Regierungspräsidentin Barbara Schneider.

Hochseilshow über dem Rhein

Bereits am 31. Juli geht die Bundesfeier am Rhein im Rahmen eines grossen Stadtfestes über die Bühne. Das Festgelände erstreckt sich am Kleinsbasler Rheinufer von der Johanniterbrücke bis zur Wettsteinbrücke sowie im Grossbasel von der Johanniterbrücke bis zur Mittleren Brücke und von der Schiffflände bis zum Marktplatz. Die rund 80 Beizen und Verkaufsstände sowie die zahlreichen Musikbühnen und Darbietungen sorgen an den beiden Rheinufern bis um 1 Uhr für festliche Stimmung.

Ein Schlauchbootrennen auf dem Rhein um 18 Uhr eröffnet die Feier, um 20.10 Uhr beginnt auf dem Kulturfloss bei der Mittleren Brücke mit einem Konzert der Gruppe Mojo Swamp das diesjährige Festival «im Fluss». Auch auf den beiden Musikbühnen an der Schiffflände und auf dem Marktplatz sowie an verschiedenen Orten auf dem Festgelände finden mehrere Konzerte statt.

Weitere Attraktionen des Abends sind die Shows der Fallschirmspringergruppe «Skydive Grenchen» und des international bekannten Artisten Falko Traber. Auf einem über den Rhein gespannten Stahlseil zwischen dem Gross- und Kleinsbasel wird er mit seinem Team eine spektakuläre Motorrad-Hochseil-Show präsentieren.

Auch die Aktion «Sterne leuchten für eine Welt ohne Lepra», organisiert von der Lepurahilfe Emmaus Schweiz, wird dieses Jahr wieder stattfinden. Sterne zu 10 Franken können auf dem Festgelände gekauft werden. Die Sterne werden ab 23 Uhr über Basel aufsteigen und den Himmel mit einem stimmungsvollen Sternenleuchten verzaubern.

Um 23.15 Uhr folgt das rund 25-minütige Feuerwerk, abgefeuert von einem Schiff, das zwischen Klingentalfähre und Mittlerer Brücke vor Anker liegen wird. Das Feuerwerk wird mit Mitteln aus dem Lotteriefonds Basel-Stadt finanziert.

Die Mittlere Brücke bleibt ab 17 Uhr für den Verkehr gesperrt, ebenso der Blumenrain und weitere Zufahrtsstrassen. Ab 21 Uhr werden auch Wettstein- und Johanniterbrücke gesperrt. Rhein schwimmer müssen ab 17 Uhr den Abschnitt Münsterfähre bis Johanniterbrücke meiden.

KULTUR «Kieswerk Open Air» mit vielseitigem Programm

Musik, Natur, Humor und Drama

Bis am 6. August findet auf dem Gelände der ehemaligen «Grün 99» in Weil am Rhein das «Kieswerk Open Air 2006» statt.

melpd. Auf einer zwölf Meter breiten Leinwand sind in der speziellen Atmosphäre vor dem Zaha-Hadid-Bau Kino-highlights der vergangenen zwölf Monate zu sehen. Die Filme beginnen jeweils um 20.30 Uhr, das Festivalgelände ist aber bereits um 19 Uhr geöffnet. Bis zum Filmstart können die Besucher zwischen Bars und Theken flanieren, die von Caipirinha bis zu japanischen Spezialitäten, von Popcorn an der Beachbar, naturtrübem Bier an der Künstlertheke oder Wein und Winzersekt an der Weinbar etwas für jeden Geschmack servieren. In der Galerie «Kunstraum Kieswerk» werden Arbeiten von Stephanie Bothe und Volker Scheurer gezeigt. Hinter dem Kieswerk spielen an verschiedenen Abenden Profimusiker aus der Region Jam-Sessions.

Doch nun zum Filmprogramm: Heute Freitag, 28. Juli, wird «Die weisse Massai» gezeigt, ein Kassenschlager über die Liebe einer Deutschen zu einem Kenianer.

Mit «Walk The Line» folgt morgen Samstag das preisgekrönte Epos über das Leben von Johnny Cash. James Mangold zeigt die frühen Jahre der 2003 verstorbenen Countrylegende mit Sonnen- und Schattenseiten.

Etwas Abkühlung in der Sommerhitze bringt vielleicht die lyrische Tierdokumentation «Die Reise der Pinguine» am Sonntag. In der endlosen Schneewüste zeichnet Luc Jacquet die Wanderung der Kaiserpinguine auf – mit Bildern voller Poesie in der Tradition von «Nomaden der Lüfte» oder «Mikrokosmos».

Am Montag, 31. Juli, ist eine der ergreifendsten Liebesgeschichten der vergangenen Kinogeschichte zu sehen: «Brokeback Mountain» von Ang Lee. Zwischen den beiden Cowboys Jack (Jake Gyllenhaal) und Ennis (Heath Ledger) entwickelt sich eine tiefe Freundschaft und Liebe, sie beugen sich aber den engen Moralvorstellungen in Wyoming, heiraten, gründen Familien – und kommen doch nicht voneinander los. Nach Jahren heimlicher Treffen unternimmt Jack einen letzten verzweifelten Versuch, für eine gemeinsame Zukunft zu kämpfen...

Ebenfalls um erdrückende gesellschaftliche Konventionen geht es am Dienstag in «Stolz und Vorurteil», der im England des 19. Jahrhunderts spielt.



Filme und Konzerte vor romantischer Kulisse – Kieswerk-Openair in Weil am Rhein.

Foto: zVg

Bei den Heiratsplänen für ihre Töchter hat die Mutter einer grossbürgerlichen Familie aber nicht mit dem Eigensinn ihrer Tochter Elizabeth gerechnet.

Geheiratet wird auch in «Wo die Liebe hinfällt» – ein Hochzeitsfest mit ungeahnten Folgen (2. August). Der Film «Geisha» am Donnerstag, 3. August, erzählt die Geschichte eines mittellosen Mädchens, das im Japan vor dem 2. Weltkrieg zur berühmten und gebildeten Mätresse wichtiger Männer wird, für den Mann ihres Herzens aber unerreichbar bleibt. Am Freitag, 4. August, folgt der Film «Sommer vorm Balkon» von Andreas Dresen – eine Sommergeschichte aus Berlin, die es nicht bei romantischer Grossstadtpoesie belässt, sondern auch eine gute Prise grimmigen Realismus bereithält.

In der DDR im Jahr 1984 spielt der Film «Das Leben der Anderen» (5. August). Als der linientreue Stasi-Hauptmann Gerd Wiesler (Ulrich Mü-

he) den erfolgreichen Dramatiker Georg Dreyman (Sebastian Koch) und seine Lebensgefährtin Christa-Maria Sieland (Martina Gedeck), zu bespitzeln beginnt, erfährt er, wie armselig sein eigenes Leben ist. Ein gefährliches Spiel beginnt, das die Liebe zwischen den Observierten in den Abgrund reisst und Wieslers bisherige Existenz vernichtet.

Den Abschluss des Festivals bildet am 6. August der Film «Der ewige Gärtner». Justin Quayle (Ralph Fiennes), Diplomat im britischen Hochkommissariat in Nairobi und begeisterter Hobbygärtner, führt ein beschauliches Leben – bis zu dem Tag, an dem seine junge Frau Tessa (Rachel Weisz) ermordet aufgefunden wird. Die Spurensuche nach dem Mörder führt bis in britische Regierungskreise.

Eintritt: 6 Euro. Sämtliche Filme werden in der deutschen Fassung gezeigt. Detailliertes Programm unter www.kieswerk-open-air.de.

GEDANKENSPIELE



Daisy Reck

Glocken

Es ist noch gar nicht so lange her, da hatte ich für das Riehener Jahrbuch die Verantwortung. Es war eine glückliche Zeit. In der intensivsten Phase der Kreation sass ich jeweils ganze Tage mit meinem von Ideen überfließenden Gestalter zusammen. Und gemeinsam versuchten wir, Inhalt und Form in einen Übereinklang zu bringen.

Das Büro, in dem sich diese Tüftelleien abspielten, lag hoch über dem Dorf. Der Kirchturm stand, fast greifbar, vor den Fenstern. Und von eben diesem Kirchturm her erklangen stets um halb zwölf die Glocken. Die Städtlerin, an die machtvollen Klänge des Münsters punkt zwölf gewohnt und mit einem solchen Geläute um eine solche Zeit nicht vertraut, legte jedes Mal ihren Kugelschreiber nieder und hob lauschend den Kopf. Sie fand diese Unterbrechung wunderschön. Sie bewirkte bei ihr das, was sie einst in einer noch ländlichen Gegend hatte bewirken wollen: daran zu erinnern, dass nun die Essenszeit nahe sei. Damals waren die Bäuerinnen bei diesen Klängen vom Feld auf den Hof und an den Herd zurückgekehrt.

Heute reiben sich die Werktätigen hinter ihren Schreibtischen den knurrenden Bauch und vergewissern sich

ihres Sandwiches in der untersten Schublade. Und es gibt kaum jemanden, der sich daran stossen würde, dass man an der Tradition eines nicht mehr zwingend notwendigen Läutens festhält. Denn muss man sie nicht einfach lieben: die Glockenklänge jeder Art und jeder Herkunft?

Aber dem ist nicht so. Ich entsinne mich eines erbitterten Streites in Soube, einem Dorf im Kanton Jura. Das damals noch ein Dorf im Kanton Bern war. Dort gingen in den Sechzigerjahren die Besitzer von Zweitwohnungen, die sich in ihrem Weekend- und Ferienfrieden gestört fühlten, gegen die Einheimischen bis vor Bundesgericht. Weil sie erzwingen wollten, dass die Kühe der Ansässigen in der Nacht ohne Glocken zu weiden hätten.

Im Laufe der Jahre und im Laufe des Wartens auf ein Urteil vertiefte sich der Hader sogar noch. Denn neue Zuzüger, die wegen eben solcher Töne, die in ihren Ohren nicht lästig, sondern romantisch klangen, wandten sich gegen die alten Zuzüger. Und so war das Klima für einige Zeit mehr als vergiftet. Erst lange danach wurde das Kriegsbeil begraben. Aber der Doubs rauscht dort manchmal sehr laut. Und vielleicht wird gelegentlich sein Rauschen einen anderen Zank entfachen. Wer weiss schliesslich, was in Zukunft noch alles als Lärm abgestempelt wird?

In der Basler St.-Alban-Vorstadt jedenfalls empfindet eine kleine Gruppe von Anwohnern plötzlich etwas als Störenfried, was eine grosse Gruppe von Anwohnern bisher zu den schönen

Begleiterscheinungen des Alltags gezählt hatte: das heitere Glöcklein im St.-Alban-Tor nämlich, das seit Menschengedenken die Viertelstunden schlägt. Der Pegel liege über der «Aufwuchschwelle», befand die Abteilung für Lärmschutz, alarmiert von den Reklamanten, und stellte das Läuten in der Zeit zwischen zehn Uhr am Abend und sieben Uhr in der Früh ein. Doch viele Zugehörige zum schönen Quartier, die an den Traditionen hängen und die die Stimme der kleinen Glocke im alten Tor auch in der Nacht nicht missen möchten, wehren sich nun gegen diesen Entscheid. In einer Petition, lanciert von einer mutigen Familie, wendet man sich an die zuständigen Behörden und bittet um Einsicht.

Wird diese Eingabe Erfolg haben? Wird man Verständnis dafür finden, dass es die Pressluftbohrer sind, die überall an den Nerven zeren, die Glocken aber im Unterschied zu ihnen ein Gefühl der Geborgenheit auslösen können? Das ist leider kaum zu erwarten. In dieser Frage gibt es keine Einigkeit. Nur gegen das mächtige Geläute am Abend des Ersten August wird sich wohl kaum jemand zur Wehr setzen. Oder doch auch schon?

Daisy Reck

Brandheisse Tipps

1. August

Allfällige Anordnungen der Behörden über das Abbrennen von Feuerwerk infolge Trockenheit sind einzuhalten.

Folgende Sicherheitsregeln sind in jedem Fall zu beachten!

- ★ Gebrauchsanweisungen lesen
- ★ Raketen nur aus gut verankerten Flaschen oder Röhren abfeuern
- ★ Kinder beaufsichtigen
- ★ Storen einziehen und Fenster schliessen - Raketen können sich „verirren“
- ★ Beim Abbrennen von Feuerwerk genügend Abstand zu Gebäuden, Wäldern und Menschenansammlungen einhalten

Wenn's trotzdem brennt: Tel. 118 oder 112 alarmieren - retten - löschen



Wir wünschen einen schönen 1. August!



Gebäudeversicherung des Kantons Basel-Stadt



Basellandschaftliche Gebäudeversicherung

R. + M. FISCHER AG
BEDACHUNGEN
BASEL ☎ 061 312 24 72

- Ziegel, Naturschiefer und Eternit
- Schallschutz, Isolationen am Dach, Estrich und Fassade, Sanierungen
- VELUX-Dachflächenfenster
- Holzschindel-, Schiefer-, Eternitfassaden
- Schneefang
- Rinnenreinigung
- Holzkonservierungen

www.dachdecker-bs.ch

AEG
Sensationell günstige Preise auf

Waschautomaten
Wäschetrockner
Backöfen
Kühl-, Gefrierschränke
Grosse Küchen- und Apparate-Ausstellung

Weitere Marken:
Miele, V-Zug, Bosch,
Electrolux, FORS-Liebherr,
Bauknecht etc.

Mo-Fr 9-12 / 14-18.15 Uhr
Sa 9-12 Uhr

U. Baumann AG
4104 Oberwil
Mühlemattstr. 25
Tel. 061 401 28 80

Info@baumannoberwil.ch
www.baumannoberwil.ch

STELLEN

Gesucht nach Riehen wird eine zuverlässige, im christlichen Glauben verwurzelte Hilfe (mit etwas Humor!) für eine rüstige Rentnerin in den 80ern. Wohnen in separater, angebaute 2-Zimmer-Wohnung erwünscht. Benötigt werden kleine Handreichungen und einmal pro Tag Zubereitung einer Mahlzeit. Kontakt und weitere Auskünfte: Tel. 061 641 00 58 (abends, 20.30-21.30 Uhr)

RZ 010405

Hans Heimgartner
Eidg. dipl. Sanitär-Installateur

Sanitäre Anlagen
Spenglerei
Heizungen

- Reparatur-Service
- Dachrinnen-Reinigung
- Gas-Installationen • Küchen
- Boiler-Reinigung
- Gartenbewässerungen

☎ 061 641 40 90
Bosenhaldenweg 1 • 4125 Riehen

Ein Inserat in dieser Grösse kostet Fr. 67.15

CARABELLI

Per sofort oder nach Vereinbarung zu vermieten:
Im Niederholzboden 21 in Riehen eine charmante, luxuriöse **3½-Zimmer-Dachwohnung** ca. 98 m², Balkon 11 m² ins Grüne, **Cheminée**, helle Räume bis zu 4,5 m hoch, leichte Dachschrägen, Parkettböden, **Bodenheizung**, moderne und grosse Wohnküche, hoch liegender Warmluftbackofen, Natursteinabdeckung, Glaskeramik, GWM, modernes Bad, eig. WM/TU, Garagenplatz vorhanden.

Miete Fr. 2370.- exkl. NK
Fotos und weitere Infos unter www.carabelli.ch
Carabelli Architekten, Basel
Telefon 061 278 94 44

Zu vermieten an ruhiger Wohnlage in Riehen, per sofort oder nach Vereinbarung, renovierte **4½-Zimmer-Wohnung (106 m²)** im 2. OG (Lift), Parkettböden, Einbauschränke, Bad/WC, Dusche/WC, moderne Küche, grosse Terrasse (12 m²).
Miete Fr. 2500.- inkl. NK
Einstellhalle Fr. 120.- kann dazugemietet werden. Auskunft: Telefon 061 601 55 36

Schon für Fr. 33.55 können Sie eine Wohnung finden

Zu vermieten
Rebenstrasse 1
Nähe Tramhaltestelle Bettingerstrasse, in gepflegter kleiner Liegenschaft mit schöner, privater Parkanlage, im Erdgeschoss, auch geeignet für Arztpraxis oder Anwaltskanzlei. Ein Atelier und ein Bad im UG sowie 2 Autoeinstellplätze sind im Mietpreis enthalten, ca. 165 m² zum Wohnen und/oder Arbeiten plus ca. 45 m² Nebenräume im UG

5-Zimmerwohnung
Mietzins inkl. NK Fr. 5'100.-

HESSE AG
T 061 643 07 40 F 061 643 07 41
www.hesse-ag.ch

In Riehen ab 1. September 2006 zu vermieten: hochwertige, sonnige und möblierte **3½-Zimmer-Penthouse-Wohnung** mit schönem Ausblick auf den Tüllingerhügel, 95 m², möbliert, inkl. Garagenplatz.
Kosten: Fr. 2550.- inkl.
Interessenten melden sich bitte unter Chiffre 2923 an die RZ

wg n .ch
In Riehen vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung diverse **Gewerberäumlichkeiten**

Tel. 061 639 99 33

In Riehen wohnhafte Familie (CH/USA) sucht **Einfamilienhaus** zu kaufen
Telefon 061 641 11 55

WOHNUNGSMARKT

Zu vermieten
Kleines Haus
auf 750 m Höhe am Fusse des Belchens mit 4 Zimmern (möbliert oder unmöbliert), mit Gartenbenützung, am Dorfrand des Ferienortes Neuenweg, eine knappe Autostunde von Basel entfernt (geeignet für Familie mit Kindern und Hund). Interessenten melden sich unter Chiffre M 003-563315, an Publicitas S.A., Postfach 48, 1752 Villars-s/Glâne 1.

Zu verkaufen in Wehr-Öffingen/D (vis-à-vis Möhlin)
Reihen-Eckhaus, 6 Zimmer
ca. 200 m² Wohn- und Nutzfläche, 200 m² Garten, Terrasse, Balkon, Tiefgarage, Ofen, kinderfreundlich.
Jahrgang 1997, € 235000.-
Info unter Tel. 061 264 64 25 oder 0049 7762 80 52 33 AB

Riehen, Unt. Wenkenhofstr. 20 per sofort zu verm. heller **Hobbyraum (25 m²)** mit sep. Dusche + WC, ideal als kleines Büro.
MZ Fr. 400.-/Mt. inkl., Stellplatz Fr. 140.-/Mt.
Thurneysen Liegenschaften
Tel. 061 641 90 00

Erstvermietung in Riehen
Kontakt: 061 264 98 21
susanne.foege@livit.ch

grosse Familienwohnung
Im Rühlweg 47 vermieten wir 4½ Zi, 132 m² + ca. 20 m² Balkon. Moderne Ausstattung, Parkett, Fussbodenheizung sowie eigener Waschturm.
Alle Schlafräume zum 2000 m² grossen Garten mit Spielplatz.
4½ Zi, 132 m², Fr. 2550.-

1 Autoeinstellplatz längerfristig zu vermieten!
Basler Strasse 1, neben Zollhaus Riehen
40.- Euro pro Monat
Kontakt: Tel. 0049 89 38185-265 oder Markus.Lichtenwald@jesuiten.org

An der Schäferstrasse in Riehen an schöner, ruhiger Lage vermieten wir per 1. September eine **1-Zi-Whg, EG** ca. 34 m² geräumige Einbauküche, Parkettboden, Balkon, Bad/WC, Balcab, kein Lift MZ inkl. NK **Fr. 680.-**

Jacqueline Bülow
☎ 061 690 40 30
jbuelow@gribitheurillat.ch
www.gribitheurillat.ch

wg n .ch
In Riehen vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung diverse **Gewerberäumlichkeiten**

Tel. 061 639 99 33

www.wgn.ch
In Riehen vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung diverse **Gewerberäumlichkeiten**

Tel. 061 639 99 33

www.wgn.ch
In Riehen vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung diverse **Gewerberäumlichkeiten**

Tel. 061 639 99 33

www.wgn.ch
In Riehen vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung diverse **Gewerberäumlichkeiten**

Tel. 061 639 99 33

Garage Hollenstein AG
Seewenweg 1 (im Kägen)
4153 Reinach
Tel. 061 717 90 10
info@garage-hollenstein.ch

Maximales Gefühlsmoment.
Testen Sie das neue BMW Z4 Coupé und das neue BMW Z4 M Coupé.

CO₂-Emission: 213 g/km, Energieeffizienzklasse: E, Treibstoffverbrauch gesamt: 8,9 l/100 km (BMW Z4 Coupé), CO₂-Emission: 292 g/km, Energieeffizienzklasse: G, Treibstoffverbrauch gesamt: 12,1 l/100 km (BMW Z4 M Coupé). Mittlere CO₂-Emission aller in der Schweiz angebotenen Fahrzeugtypen: 204 g/km.

Das neue BMW Z4 Coupé
Z4 Coupé 3.0si
Z4 M Coupé

Freude am Fahren

Werben Sie gezielt
Werben Sie erfolgreich:
Werben Sie in der Riehener Zeitung!

www.riehener-zeitung.ch

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Das Lörracher Freibad

In diesen heissen Tagen ist das Lörracher Freibad eine Oase für alle Generationen. Im Durchschnitt sind es derzeit rund 3500 Besucher täglich. An heissen Sonntagen können es aber auch bis zu 5000 sein. Man trifft auf alle Arten von Schwimmbadgängern, von Zehentauern bis zu Wasserratten. Die Stadt Lörrach freut sich über die gute Badesaison. Schon vor Beginn der Ferien wurde der 100'000ste Besucher registriert. Seit dem Umbau des Freibades bieten sich mehr Möglichkeiten für Spass und Spiel. Ob Kinder, sportbegeisterte Jugendliche, Senioren – jede Generation kommt auf ihre Kosten. Dabei trifft man Jung und Alt im Lörracher Freibad jedoch selten am gleichen Platz. Während die einen Beachvolleyball, Tischtennis, Fussball oder Pingpong spielen und sich danach auf der vierspürigen Wasserrutsche in das kühle Nass stürzen, erholen sich die anderen auf den Sonnenstühlen oder schwimmen ruhig ihre Bahnen. Die

Grillstellen sind besonders an den Wochenenden ein beliebtes «Ausflugziel». Allerdings fühlt sich da mancher Badegast durch den Bratgeruch gestört. Noch sind Grillstellen in Freibädern eher untypisch. Sicherheit und Kundenservice werden gross geschrieben. «Lang anhaltendes heisses Wetter stellt für die Mitarbeiter des Bades eine grosse Herausforderung dar», so Fachbereichsleiter Thomas Wipf. Zurzeit habe die Stadt fünf Aushilfen angestellt, die die fünfzehn fest angestellten Mitarbeiter unterstützen. Allein sechs Mitarbeiter seien ständig für die Aufsicht an den Becken zuständig, hinzu kämen Kräfte für die Kasse und die Reinigung des Sanitärbereiches. Wenn die Badegäste abends um acht Uhr nach Hause gehen, bereiten die Mitarbeiter das Bad für den kommenden Tag vor. «Kompliment an das Personal», lobte Wipf seine Leute. Zufrieden ist er auch mit dem Erfolg der Videoüberwachung. Leider wurden in den letzten Jahren immer wieder Schränke aufgebrochen und Geld und Wertsachen entwendet. Die Verantwortlichen hatten sich daraufhin entschieden, eine Videoüberwachung mit vierzehn Kameras zu installieren. «Seitdem ist Ruhe»,

stellt Wipf fest. Die Stadt hat 11'000 Euro in diese technische Überwachung investiert. Da zuvor rund 10'000 Euro jährlich für Reparaturen der Schränke angefallen seien, habe sich die Anlage schon im ersten Jahr bezahlt gemacht. Um die Attraktivität im und um das Parkschwimmbad zu steigern, werden laufend neue Konzepte entwickelt. Zurzeit ist ein multifunktionaler «Beach-Park» mit Volleyball-, Badminton- und Soccerspielfeldern in Planung.

Jede Menge altes Blech

Das gab es am vergangenen Sonntag auf dem Gelände des TÜV Lörrach zu bewundern. Es war das vierte Oldtimer-Treffen und mehr als 200 Liebhaber alter Autos präsentierten ihre Fahrzeuge. Die Devise hiess: «Hauptsache alt und fahrtüchtig». Unter diesem Motto gab es allerhand zu sehen und zu bestaunen – von der Nobelkarosse bis zum Nutzfahrzeug. Alle Marken und Grössen waren vertreten. Die Oldies waren von ihren Besitzern liebevoll auf Hochglanz poliert worden und gaben auf der Fahrt zum Teil knatternde Motorengeräusche von sich. Egal, ob beim kleinen sportlichen Flitzer oder bei der wichtigen Familienkutsche – bei den

Besuchern kamen nostalgische Erinnerungen auf. Das älteste Fahrzeug war ein Ford aus dem Jahre 1927.

Es steckt viel Arbeit in den Oldtimern. Die Besitzer haben ihre Autos in Eigenregie teilweise selbst restauriert. Es gab auch Lastwagen, Trecker und Unimogs sowie Motorräder und Mopeds zu sehen. Der TÜV veranstaltet dieses Oldtimertreffen alle zwei Jahre. Es ist bei Fahrzeugbesitzern wie bei Besuchern gleichermaßen beliebt.

Mehr Bürgernähe im Dreiland

Gelegentlich ist der Weg zu mehr Bürgernähe mit «Bürokratie» gepflastert. Der Lörracher Gemeinderat debattierte letzte Woche über den geplanten «Trinationalen Eurodistrict Basel». Inhaltlich geht es darum, in der Dreiländerecke konkrete Projekte über die Grenzen hinweg zu verwirklichen. Schon jetzt befassen sich viele Gremien mit der internationalen Zusammenarbeit am Oberrhein und im Raum Basel. Es gilt, vorhandene Organisationen zu bündeln. Die «Trinationale Agglomeration Basel» ist die Instanz, in der die grenzüberschreitende Zusammenarbeit vor allem bei der Raumplanung derzeit konkret angegangen wird. «Ag-

glomeration», fand Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm, klinge für deutsche Ohren wie «Siedlungsbrei». Und weil das so ist, müsse man sich nicht über fehlende Akzeptanz solcher Gremien wundern. Der neue trinationale Eurodistrict müsse deshalb eher gestaltet sein wie ein Zweckverband. Zweckverbände verfügen üblicherweise über eine Leitungsebene, über eine Anbindung an Fachbehörden und auch über parlamentarische Begleitung. Wenn der Eurodistrict mit diesen Merkmalen ausgestattet werde, dann werde der Bürger «ihn besser fassen können», so Gudrun Heute-Bluhm. Der «Trinationale Eurodistrict Basel» wird aus Sicht der Lörracher Rathauspitze dann Erfolg haben, wenn er mit seinen Projekten überzeugen kann. «Die grenzüberschreitende Verkehrsplanung, die Gesundheitsvorsorge, Bildung und ein grenzüberschreitendes Tarifsystem im Nahverkehr sind die Erfolg versprechenden Tätigkeitsfelder des Eurodistricts. Als Basis gehört das Miteinanderreden dazu, bevor ein Thema zum Konflikt wird», meinte die Lörracher Oberbürgermeisterin.

Astrid Schweda

Frei
für
Ihre
Werbung

Telefon 061 645 10 00

RIEHENER ZEITUNG

RIEHENER ZEITUNG

Mit einem Inserat in der Rieherer Zeitung erreichen Sie Woche für Woche, 52 Mal im Jahr, über 7000 Menschen in Riehen und Bettingen.

Wir helfen Ihnen gerne, damit Sie gute Verbindungen bekommen.

Wir setzen Ihre Ideen und Wünsche um – prompt, zuverlässig und für jedes Budget.

Wir schaffen Verbindungen!

FABMO
Fashion • Bike & Moto

Service – Verkauf – Reparaturen

Mondia • Raleigh •
Univega • Focus • Pony

Allmendstrasse 134, 4058 Basel
Tel. 061 603 30 30, Fax 061 603 30 32
fabimo@bluewin.ch

RZ011771

Patrick OSM
WINKLER
ORTHO SCHUH TECHNIK

Hammerstrasse 14
4058 Basel

- Fussberatung
- orthopädische Einlagen
- Mass-Schuhe

Tel. 061 691 00 66
www.winkler-osm.ch

RZ 002176

GIMA

GIPSER- UND MALER-
GESELLSCHAFT BASEL AG

NEU- UND UMBAUTEN

Südquaistrasse 12
4057 Basel
Telefon 061 631 45 00

RZ 000669

WALO ISLER AG

Sanitäre Anlagen
und
Spenglerei

4057 Basel, Claramattweg 9
Telefon 061 691 11 66
4125 Riehen, Rauracherstr. 33

RZ 000673

KREUZWORTRÄTSEL NR. 30

| | | | | | | | | |
|-----------------------|--------------------|---------------------|-------------------------|-------------------------|-----------------------------|--------------------------|------------------|----------------------------|
| musikal. Zeichen | Waldtier | Märchenfigur | den Gehalt erhöhen dort | Papstname | beispielhaft | Bühnenberuf | olymp. Disziplin | Haushaltutensil |
| Schadstoff | | | | Alt-Bundesrat | | | chem. Element | |
| | | | | | | | Präposition | |
| Schmuckstein | | | | | Schiffsmasten | | | |
| Fürwort | | früh. jp. Herrscher | frz. See | SO-afrik. Staat | Verkehrsmittel | | | |
| dt. Terroristin †1977 | | | | | | | | Geliebte des Zeus |
| | | | | Abk. f. Testpilot | Frauenkurzname | | röm. 3 | |
| | | | | | sowieso | | frz. Hafenstadt | |
| Sumpfpflanze | | | | | | | | resolut, tatkräftig |
| | | | | Trugbild Mz. | | | | UNO-Generalsekretär * 1938 |
| Snowboardbrüder | Wortteil f. «Luft» | | frz. weibl. Vorname | Furcht | ital: ihr (2. Pers. Plural) | Malvengewächs unsensibel | | |
| versteckt warten | | | | | | | | |
| Seegang n. Sturm | | | | Glas-schränke | | | | |
| | | | | Siouxstamm | | | | Ort im Kt. GR |
| | | | | früh. finn. Münze | | | | |
| | | Schwermetall | Jugendzeitschrift | | | asiat. Volk | | |
| Artikel | | | | | | Ort im Kt. GR | | |
| Gedichtform Mz. | | | | | Saugstrom | Platz, Stelle | | |
| frz. Maler †1919 | aktuell, im Trend | | Zch. f. Radon | Abk. f. Nachschrift | ital. Pronomen | lat: Mund | | Abk. f. Hektoliter |
| | Abk. CH-Kanton | | | | | Zch. f. Iridium | | |
| | | | | allbekannt, offenkundig | | | | |
| munter, lebhaft | | | | | Halbgerade | | | |

Liebe Rätselfreunde

Wie immer am Ende des Monats finden Sie auch unter dem heutigen Kreuzworträtsel einen Lösungstalon, auf dem Sie die Lösungswörter der vier im Juli erschienenen Kreuzworträtsel eintragen können. Die Namen der Gewinnerinnen und Gewinner werden in der nächsten Ausgabe der Rieherer Zeitung veröffentlicht. Auch diesmal winken fünf Geschenkgutscheine im Wert von je 20 Franken. Die RZ wünscht Ihnen viel Glück und Spass beim Rätseln.

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---------------------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|
| Lösungswort Nr. 27 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
| Lösungswort Nr. 28 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
| Lösungswort Nr. 29 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
| Lösungswort Nr. 30 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |

Kleben Sie diesen Talon auf eine Postkarte (Absender nicht vergessen!) und schicken Sie diese per A-Post an: Rieherer Zeitung, «Kreuzworträtsel», Postfach, 4125 Riehen 1. Einsendeschluss: Montag, 31. Juli (Poststempel).

LUTZ

Die Buchhandlung

Lörrachs
»Haus der Bücher«
Tumringer Str. 179

*Kommen Sie zum
Bücherbummel!*

Bücher und Neue Medien auf
3 Etagen mitten in der Stadt
Tel. 0049 76 21/92 60 00, Fax 92 60 25

RZ 000676

Blindenheim Basel
seit 1898

Bääse, Birschte, Keerb & Zaine
und no vyyl, vyyl meh

bikunsch im Blindehaim an dr
Kohlebärggass 20, 4051 Basel
Delifoon 061 225 58 77 (Fax: 99)
www.blindenheimbasel.ch

RZ003725

HAUG AG

Maleratelier Riehen
Telefon 061 641 25 55

Malen
Tapezieren
Fassadenrenovationen
Neu- und Umbauten

WO QUALITÄT UND
SERVICE NOCH
GROSS
GESCHRIEBEN
WERDEN

RZ 000546

RIEHENER ZEITUNG

Vermissen Sie Ihre abonnierte RZ im Briefkasten?

Unter diesen Telefonnummern können Sie Ihre RZ einfordern:

Post Riehen 1 **061 645 90 36**
Post Bettingen **061 601 40 43**
oder
Rieherer Zeitung **061 645 10 00**

KONSUM Laden am Grenzacherweg wird zum privat geführten Franchisebetrieb mit Sonntagsöffnung

Migros gibt Riehener Filiale ab

Was in den letzten Tagen bereits als Gerücht im Kornfeldquartier kursierte, wird nun durch Recherchen der RZ bestätigt. Die Migros-Filiale am Grenzacherweg wird ab Ende September als sogenannter «Migros Partner»-Laden geführt.

DIETER WÜTHRICH

Das Kornfeldquartier ist nicht eben gut bestückt mit Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf. Das war nicht immer so. Früher konnte die Bevölkerung gleich zwischen drei Lebensmittelgeschäften auswählen. Neben Migros unterhielt in früheren Jahrzehnten auch Coop bzw. der ACV eine eigene Filiale am Grenzacherweg. Und ältere Anwohner können sich noch gut an das gemütliche «Quartierlädeli» der Familie Osswald gleich neben der Migros erinnern. Nach dessen schon einige Jahrzehnte zurückliegenden Aufgabe und der Schliessung der Coop-Filiale im Zuge der Eröffnung des Rauracherzentrums Ende der Siebzigerjahre wird der kleine Migros-Laden als einzige Einkaufsmöglichkeit von den Leuten im Quartier hoch geschätzt. Für grosse Unruhe sorgte deshalb das Gerücht, wonach die Migros-Genossenschaft Basel ihre Filiale am Grenzacherweg schon in zwei Monaten endgültig schliessen wolle.

Recherchen der Riehener Zeitung haben nun ergeben, dass die Migros-Genossenschaft für die kleinere ihrer beiden Riehener Filialen tatsächlich grössere Veränderungen beschlossen hat. Allerdings wird der 1962 eröffnete Laden am Grenzacherweg nicht, wie in der Bevölkerung befürchtet, dicht gemacht. Vielmehr wird die Filiale in Zukunft als sogenannter «Migros Partner» (Detailist mit Migros-Produkten) auf



Die Migros-Filiale am Grenzacherweg – bei der Quartierbevölkerung beliebt, für die Migros-Genossenschaft aber zu wenig rentabel. Nun wird der Laden als «Migros Partner»-Betrieb weitergeführt.

Foto: Dieter Wüthrich

Franchisebasis geführt. Wie Fredy Serra, Leiter Departement Marketing Food bei der Migros-Genossenschaft Basel, auf Anfrage erklärte, wird der Laden am Grenzacherweg die fünfte Filiale sein, die in Basel-Stadt nach diesem bereits seit einigen Jahren erfolgreichen Geschäftsmodell geführt wird. So würden auch die Läden an der Birsigstrasse, am Wielandplatz, an der Wanderstrasse und an der Zürcherstrasse als «Migros Partner» betrieben. Das neue Konzept gehe im Übrigen auf ein Modell zurück, das bereits 1937 von Migros-Gründer Gottlieb Duttweiler unter dem Namen «Giro» in der Schweiz eingeführt worden sei, erinnert sich Serra.

Die privaten Franchisenehmer sind verpflichtet, mindestens 80 Prozent ihres Sortimentes mit Migros-Produkten zu bestreiten. Das übrige Angebot können sie hingegen nach eigenem Gutdünken zusammenstellen. Erfahrungsgemäss seien dies vor allem Wein, Spirituosen und Tabakwaren. In den anderen Basler «Migros Partner»-Lä-

den seien sogar 90 bis 95 Prozent des Sortimentes Migros-Produkte. Auch die Preise seien identisch mit jenen in den gewöhnlichen Migros-Filialen, so Serra.

Erfahrene Pächter

Laut Fredy Serra bleibt die Migros-Genossenschaft Basel Mieterin der in privater Hand stehenden Liegenschaft am Grenzacherweg. Das Ladenlokal werde lediglich an die neue Geschäftsführung, ein bereits seit vielen Jahren in der Schweiz ansässiges, türkischstämmiges Ehepaar, untervermietet. Dieses hat mit der Migros-Genossenschaft einen Vertrag über fünf Jahre mit einer Verlängerungsoption um weitere fünf Jahre abgeschlossen. Das Ehepaar habe bereits mit grossem Erfolg die «Migros Partner»-Filiale an der Birsigstrasse geführt und sei damit bei der dortigen Quartierbevölkerung auf eine ausnehmend positive Resonanz gestossen, betont Fredy Serra.

Für die Kundschaft des neuen

«Migros Partner»-Detailisten soll der Wechsel kaum spürbar sein. Denn nebst dem weit gehend identischen Sortiment profitiert sie auch von allen Migros-Aktionen. Auch Migros-Artikel, die nicht zum Grundsoriment gehören wie etwa Haushaltgeräte können über den «Migros Partner»-Laden bestellt und bezogen werden. Neu ist hingegen, dass der Laden am Grenzacherweg künftig auch am Sonntag jeweils von 9 bis 17 Uhr geöffnet sein soll.

Schliessung als einzige Alternative

Als Grund für den Betreiberwechsel nennt Fredy Serra die längerfristig nicht mehr ausreichend vorhandene Rentabilität der kleinen M-Filialen für den Branchenriesen sowie deren flächenmässig beschränkte Verkaufsfläche. Einzige Alternative zum Franchisebetrieb wäre eine definitive Schliessung der Filiale gewesen.

Laut Serra sollen sämtliche bisherigen Mitarbeitenden der Filiale Grenzacherweg an einem anderen Standort weiterbeschäftigt werden, sofern sie dies wünschen. Das Personal sei vergangene Woche über die anstehenden Veränderungen orientiert worden.

Eine Woche lang geschlossen

Ein grösserer Ladenumbau im Zuge des Wechsels ist nicht geplant. Vom 22. bis 27. September bleibt der Laden aber wegen Inventur und kleinerer Anpassungen geschlossen. Wiedereröffnung soll am 28. September gefeiert werden. In den kommenden Wochen soll auch die Bevölkerung über die anstehenden Veränderungen informiert werden.

Auf die andere, ungleich grössere Riehener Migros-Filiale im Webergässchen soll der Wechsel keine Auswirkungen haben. Diese wurde erst vor Jahresfrist mit einigem Aufwand umgebaut. «Wir hätten dort allerdings liebend gern tausend Quadratmeter Verkaufsfläche zusätzlich eingerichtet», erklärt Fredy Serra rückblickend.

FEUER Forststützpunkt wurde Raub der Flammen

Und wieder brannte es lichterloh



Vom völlig zerstörten Forsthaus am Maienbühlweg sind nur noch verkohlte Balken übrig geblieben.

Foto: Dieter Wüthrich

wü. Zum wiederholten Male in den letzten Monaten musste die Basler Berufsfeuerwehr am vergangenen Dienstag wegen einer Feuersbrunst nach Riehen ausrücken. Diesmal war es der gemeindeeigene Forststützpunkt am Maienbühlweg, der bereits im Vollbrand stand, als die Feuerwehr kurz vor 15 Uhr am Einsatzort eintraf. Bemerkte hatte den Brand eine Polizeipatrouille. Auch von Lörracher Seite wurde eine Rauchsäule über dem Wald entdeckt und deshalb die dortige freiwillige Feuerwehr alarmiert. Diese traf kurz vor den Mannschaften der Basler Berufs- und der Riehener Bezirksfeuerwehr am Ort des Geschehens ein. Trotz vereinten Kräften gab es von dem Holzhaus aber nicht mehr viel zu retten. Dieses brannte bis auf die Grundmauern nieder. Wegen der grossen Trockenheit mussten die Feuerwehren vor allem die akute Gefahr eines grösseren Waldbrandes bannen.

Der Sachschaden ist beträchtlich und wird auf rund 400'000 Franken be-

ziffert. Das Gebäude, verschiedene Geräte und grosse Stapel mit qualitativ hochwertigem Holz wurden ein Raub der Flammen. Zudem wurde durch den Brand eine Stromleitung beschädigt, sodass der benachbarte Maienbühlhof während längerer Zeit ohne Strom war. Die IWB stellten ein Notstromaggregat zur Verfügung, um den Stromunterbruch zu überbrücken.

Die Brandursache ist Gegenstand der Ermittlungen des Kriminalkommissariats. Ob es sich wieder um Brandstiftung handelt, ist derzeit noch ungewiss. Immerhin erklärte der Riehener Forstwart und Jagdaufseher Walo Stiegeler gegenüber der RZ, für ihn sei eine Selbstentzündung der Hütte oder von davor bzw. darin eingelagertem Material nur schwer vorstellbar.

Personen, die nähere Angaben zum Brand machen können, sind gebeten, sich mit dem Kriminalkommissariat Basel-Stadt, Telefon 061 267 71 11, oder mit der nächsten Polizeiwache in Verbindung zu setzen.

STÄDTEVERGLEICH Ranking des Magazins «Bilanz»

Riehen im oberen Viertel

wü. In einem Vergleich aller 122 Schweizer Städte und Gemeinden mit über 10'000 Einwohnern belegt die Gemeinde Riehen in der jüngsten Ausgabe des Wirtschaftsmagazins «Bilanz» den 22. Gesamtrang. Verglichen wurden insgesamt 50 verschiedene Faktoren wie Steuerbelastung, Reichtum, Zentrumsnähe, Sozialstruktur, Dynamik, öffentlicher Verkehr und Erholungswert. Angeführt wird das Ranking von nicht weniger als sechs Gemeinden rund um den Zürichsee. Spitzenreiter ist Küsnacht. Lediglich Genf (3.) und

die Genfer Gemeinde Thônex (6) konnten in die zürcherische Phalanx einbrechen. Mit Ausnahme der Steuerbelastung (109. Rang) erstaunlich gute Werte erzielte auch die Stadt Basel auf dem 26. Gesamtrang. Die Gemeinde Riehen erhielt vor allem beim Erholungswert (4. Rang) gute Noten, während sie bei der Steuerbelastung ziemlich genau die Mitte aller verglichenen Städte einnimmt (63. Rang). Schlusslicht des Rankings bildet die Gemeinde Le Locle. Bestplazierte Gemeinden der Region sind Binningen (9.) und Reinach (20.)

Junge Frau belästigt

rz. Am Donnerstag letzter Woche kurz vor 21 Uhr wurde in der Unterführung des Riehener Bahnhofes eine 17-jährige Frau, die sich auf dem Weg nach Hause befand, von einem unbekanntem Mann sexuell belästigt. Der Mann hatte die Frau zuvor unter einem Vorwand angesprochen und liess erst von ihr ab, als sie durch den Eisenbahnweg Richtung Grenzacherweg weiterging. Trotz einer sofortigen Fahndung konnte der Täter bisher nicht festgenommen werden.

Gesucht wird ein etwa dreissig Jahre alter, rund 1,65 Meter grosser und etwa 80 Kilo schwerer Mann mit südlicher Erscheinung. Der Gesuchte wirkte ungepflegt, trug schwarze, kurz gewellte und im Ponymschnitt nach hinten gekämmte Haare sowie einen Dreitagebart. Bekleidet war der Mann mit einem orangen Träger-T-Shirt und einer dreiviertellangen Hose. Er sprach gebrochen Deutsch mit starkem Akzent.

Personen, die nähere Angaben machen können, werden gebeten, sich beim Kriminalkommissariat Basel-Stadt, Telefon 061 267 71 11, oder beim nächsten Polizeiposten zu melden.

Jeder Fünfte fährt zu schnell – trotz Radar

rz/pd. In der Morystrasse steht zurzeit ein Inforadar. Das so genannte «Speedy» soll die motorisierten Verkehrsteilnehmer auf die gefahrene Geschwindigkeit hinweisen und für die Einhaltung der Tempo-30-Regelung sensibilisieren.

Das Ergebnis ist jedoch ernüchternd. Als die Polizei vergangene Woche an einem Morgen zwischen 6 und 8 Uhr eine Kontrolle durchführte, stellte sie fest, dass jeder fünfte Lenker die Tempo-30-Limite nicht einhielt. Innert zweier Stunden wurden sechzig Übertretungen festgestellt. Ein Lenker, der die vorgeschriebene Geschwindigkeit massiv überschritten hatte, bekam eine Verzeigung, die restlichen eine Geldbusse. Bei zwölf der sechzig Fahrzeuge handelt es sich gemäss Angaben der Polizei um Zweiräder.

«Schliessi» wieder offen

pd. Zwei Jahre hat es gedauert bis zur Wiedereröffnung der beliebten Buvette «Schliessi» an der Wiese in der Langen Erlen. Küchenchef Oliver Cavegn will künftig ein abwechslungsreiches, saisonal ausgerichtetes Angebot präsentieren. Um das Wohl der Gäste kümmert sich Gastgeberin Josefa Garcia. Des Weiteren sind Grill-Barbecues, Chill out Jazz, Lounge Partys und Themenabende geplant. Die grosse Eröffnungsparty steigt am Freitag, 18. August.

Geöffnet ist die «Schliessi» dienstags bis sonntags von 9 bis 20 Uhr. Montag ist Ruhetag.

Reklameteil



Gemeinsam wachsen.

BKB-welcome 061 266 33 33

welcome@bkb.ch

www.bkb.ch



Basler
Kantonalbank

GARANTIERT SICHER

RZ012078